

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

468 (31.10.1924) Morgenausgabe

Bezugspreis 1200 ins Haus halbjährlich... Einzelpreis: Werktag-Nummer 10 Pf.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Ziergarten... Chefredakteur Dr. Walter Schneider.

Das Schicksal des Kabinetts Macdonald besiegelt.

Abbsolute Mehrheit der Konservativen.

Der Sieg der Konservativen überwältigend. — Erschütternde Niederlage der Liberalen.

Table with 2 columns: Party Name and Votes. Includes Conservative (399), Labour (151), Liberal (40), etc.

Die ausstehenden 12 Sitze stammen von den Universitäten und von einzelnen Inseln. Diese Resultate werden erst in einigen Tagen bekanntgegeben werden.

Baldwin der mutmaßliche Nachfolger Macdonalds.

London, 30. Okt. (Drahtbericht.) Nachdem die letzten Wahlergebnisse die absolute Mehrheit der Konservativen festgestellt haben, bezeichnet man in gut unterrichteten politischen Kreisen London als Nachfolger des Premierministers Macdonald.

Zur Niederlage der Liberalen.

London, 30. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Konservativen gewinnen im ganzen 154 Sitze, die Labour Party 22, die Liberalen 9, die Kooperativen 1, die Konstitutionellen 3, die Kommunisten 1 Sitz.

Einzelergebnisse.

Macdonald und Snowden doch gewählt. — Asquith wird nicht aus dem politischen Leben ausscheiden.

London, 30. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Macdonald ist in Aberdeen wiedergewählt. Seine Majorität ist aber diesmal um 1500 Stimmen geringer als bei den letzten Wahlen.

Geschlagen wurde auch der Schwiegersohn von Lord Curzon, Oswald Mosley, welcher in Birmingham Gegenkandidat von Chamberlain war.

Winston Churchill hat mit einer gewaltigen Mehrheit geklagt, nachdem er bekanntlich lange einen Wahlkreis gesucht hatte. Auch der Generalanwalt Slessor, der in der vorigen Tagung des Unterhauses keinen Sitz finden konnte ist jetzt gewählt.

Deutschland und der konservative Wahlsieg.

Berlin, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Nach den letzten Meldungen aus London ist der Sieg der Konservativen unbestreitbar, und in Berlin rechnet man mit einem fortwährenden Kabinett unter Baldwin, dem vielleicht Curzon als Außenminister angehören würde.

Die Berliner Abendblätter, die ausführlich zu den Wahlen Stellung nehmen, heben übereinstimmend hervor, daß auch für eine konservative Regierung die Dames-gesetze maßgebend sein werden.

Auch die künftige englische Handels- und Wirtschaftspolitik wird von den Berliner Blättern eingehend erörtert. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die großen Bedenken, die sich vom deutschen Standpunkt aus an den bevorstehenden Regierungswechsel knüpfen, betreffen die Frage der deutschen Handelsbeziehungen.

Französische Pressestimmen.

Paris, 30. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Intranligant“ und die „Liberte“ beurteilen den Ausgang der englischen Unterhauswahlen vom französischen Gesichtspunkt aus und sind natürlich über die Niederlage der Labour-Partei außerordentlich befriedigt.

Herr von Hoeck bei Herriot.

Paris, 30. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der deutsche Botschafter Herr von Hoeck wurde heute vormittag von Herriot empfangen. Herr von Hoeck behauptete, daß er mit Herriot über die Durchföhrung des Damesplanes gesprochen hätte.

Telegrammwechsel zwischen Herriot und Tschitscherin.

Paris, 30. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zwischen Tschitscherin und Herriot fand ein Telegrammwechsel statt. Tschitscherin erklärte in seinem Telegramm an den französischen Ministerpräsidenten, daß er sich zu der Anerkennung durch Frankreich herzlich beglückwünsche.

Generalagent Silberl in Berlin.

Berlin, 30. Okt. (Drahtbericht.) Der künftige Generalagent für die Reparationszahlungen Gilbert ist wie die Telegraphen-Union erfährt, mit dem fahrplanmäßigen Zug von Paris in Berlin eingetroffen.

Eine außenpolitische Rede Benešchs.

Das Genfer Protokoll. — Die Beziehungen zu Deutschland. — Für baldige Anerkennung Rußlands.

Brno, 30. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Außenminister Dr. Benešch erstattete heute sein Exposé über die außenpolitische Lage. Der erste Teil seiner Ausführungen war dem Genfer Protokoll gewidmet.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen beschäftigte sich der Minister mit den aktuellen Fragen der auswärtigen Politik. Der Minister erwähnte das unveränderte Verhältnis zu Frankreich, Italien und England und beschäftigte sich sodann mit der Lage Deutschlands.

Das tschechische Budget.

Brno, 30. Oktober. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung legte der Finanzminister das Budget für 1925 vor. Es weist ein Erfordernis von 15 974 Millionen und eine Deduktion von 15 701 Millionen Kronen auf.

Auslieferung Tilleffens?

Brno, 29. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Justizministerium hat die Konfrontierung des in Preußen verhafteten Erzbergermörders Tilleffens mit dem reichsdeutschen Polizeibeamten, der mit der Unternehmung des Falles betraut ist, gestattet.

Gegen La Follette.

New York, 30. Oktober. Zwei vaterländische Verbände und Kriegesereine erließen einen allgemeinen Aufruf, in dem sie das amerikanische Volk beschwören, La Follette eine Niederlage zu bereiten.

Eine internationale Luftverkehrskonferenz.

m. Berlin, 29. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach einer Meldung aus Kopenhagen hat das dänische Verkehrsministerium eine ganze Reihe europäischer Staaten, darunter auch Deutschland, zu einer internationalen Luftverkehrskonferenz, die vom 2.-4. Dezember in Kopenhagen abgehalten werden soll, eingeladen.

In Berliner amtlicher Stelle liegt diese Einladung im Augenblick noch nicht vor, doch glaubt man, daß es sich bei dieser Konferenz um eine Fortführung der im vorigen Jahre in Haaga abgehaltenen Luftfahrtbesprechung handelt. Allerdings nahmen damals Frankreich und Belgien nicht teil, die jetzt eingeladen worden sein sollen. Da es sich aber bei der geplanten Kopenhagener Konferenz lediglich um Berücksichtigung bestehender kontinentaler Luftlinien handelt, wird auch die Frage der Deutschland auferlegten Luftfahrtsbeschränkungen nicht angeschnitten werden. In dieser Angelegenheit werden übrigens die Versuche fortgesetzt, die Votschafferkonferenz in Paris zu einer Aufhebung der Beschränkungen zu veranlassen, wie sie im Versailler Vertrag niedergelegt sind. Darüber hinaus nehmen aber auch die Vorstellungen bei den einzelnen Mächten, die an der Luftfahrtkonvention vom Jahre 1918 beteiligt sind, die bekanntlich eine Isolierung Deutschlands auf dem Gebiet des Luftfahrwesens beabsichtigt, ihren Fortgang.

Eine transatlantische Luftverbindung mittels J. R. 3?

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.S. New York, 29. Okt. Es wird amtlich bekanntgegeben, daß die Postbehörde die Frage einer transatlantischen Luftschiffahrtsverbindung mittels J. R. 3 einer eingehenden Prüfung unterziehe. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß das Staatsdepartement von deutscher Seite ersucht werden wird, bei der Reparationskommission dahin vorzulegen, daß die Beförderung der Friedrichshafener Luftschiffahrt wenigstens solange unterbleibe, bis ein Vertrag dafür geschlossen ist.

Westrüfen zur Luft.

M. New York, 30. Okt. (Drahtbericht.) In amerikanischen Marinekreisen wird der englische Plan über den Bau von zwei neuen Zeppelin-Luftschiffen für die britische Luftflotte lebhaft erörtert. Man betont, daß auch für die Luftverteidigung das von der Vorkriegskonferenz festgelegte Kräfteverhältnis eingehalten werden müsse. Danach dürfte Amerika noch ein weiteres Luftschiff in Auftrag geben.

Zur Lage in China.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.S. New York, 30. Okt. Aus Peking wird gemeldet: Die verbündeten Truppen einschließlich des amerikanischen Kontingents haben den Befehl erhalten, zum Schutze der Bahnlinie Tientsin-Peking abzurücken. Die Vertreter der auswärtigen Mächte berufen sich dabei auf einen bestehenden Vertrag, welcher die Freiheit dieser Bahn für ungehinderten Verkehr mit der Hauptstadt gewährleistet.

Anfiedlungspläne Japans in Mexiko.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.S. New York, 30. Okt. Die japanische Mission, welche beauftragt ist, die Lage in Mexiko zu prüfen, hat nach Meldungen aus Mexiko-Stadt ihre Tätigkeit begonnen. Es ist japanischerseits beabsichtigt, japanische Auswanderer an der Küste des Stillen Ozeans anzusiedeln, sowie japanische Industriezweige zu verpflanzen. Es ist anzunehmen, daß die mexikanische Regierung in Anbetracht der herrschenden Arbeitslosigkeit diese japanischen Einwanderungspläne vorläufig noch heftig bekämpfen wird. Die japanische Mission wird auch die Länder Zentral-Amerikas zwecks Prüfung der Einwanderungsfrage besuchen.

Frankreich und die Schweiz.

Ein Kompromiß über die Zonenfrage. P. A. Paris, 30. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Herriot und der Schweizer Gesandte in Paris unterzeichneten heute ein Kompromiß, wonach die Zonenfrage dem Saager Schiedsgerichtshof zur Entscheidung überwiesen werden soll. Gleichzeitig tauschten der französische Ministerpräsident und der Schweizer Gesandte zwei Briefe aus, worin die französische und die Schweizer Regierung sich bereit erklären, einen obligatorischen Schiedsgerichtsvertrag zu unterzeichnen. Dieser Vertrag soll an die Stelle des Schiedsgerichtsvertrages treten, welcher bis zum Jahre 1917 zwischen Frankreich und der Schweiz bestanden hatte.

Schauen und Schaffen.

Von Waldemar Bonsels.

Sieben erwacht bei Rütten u. Voening in Frankfurt am Main ein Faschbunden-Greter: Gedanken und Betrachtungen von Waldemar Bonsels. Aus seinen Werken ausgewählt und zu einem Bande seiner Gesammelten, zusammengestellt von Reinhold Bularin. Mit freundlicher Erlaubnis des Verlags veröffentlichten wir heute einen Abdruck aus dem köhnen Bändlein.

Es liegt eine furchtbare Gewalt in den Forderungen, die unsere Zeit an uns stellt, wie viele sind nicht das Opfer ihrer Zeit, und das Opfer der Erde sind im Grunde auch die Besten. Die größten Geister aller Zeiten haben doch nur ihr Geringstes geben können, sie erhaben es uns auch erscheint, ihr Bestes dagegen nahmen sie mit sich, da niemand es forderte. Das Entstehen eines vollkommenen Werkes setzt eine vollkommene Welt des Anspruchs voraus, eine Ermüdung aus dem Himmel, darum erschufen die Besten keine Werke, sie entbehrten und glaubten...

Wer schaut und Gestalt sieht, dessen Gedanken sind etwas wert, mögen sie auch ohne diesen Zustand glücklicher Kraftverhältnisse wenig taugen. Wer aber schaut, und nichts wird ihm Gestalt, dessen Gedanken sind schlecht, mögen sie auch um ihrer Schärfe willen eine Welt in Erschaunen sehen.

Jeder großen Idee haftet ein Zug von Trauer an, jeder leicht lächlichen Wirklichkeit ein Zug von Heiterkeit.

Die Wahrheit eines Wertes von Menschengeist liegt nicht in der Fülle der Begehrnisse, sondern nur in dem, wie sie zueinander und zum Großen-Ganzen gestellt sind, sowie in dem, was gelegentlich ihrer, über sie selbst hinaus, gesagt wird.

Alle Dinge, die die Merkmale des Lebens tragen, haben eine Sprache, deren Laut beredt oder heimlich über den Landeshorizont unserer Seele widerklingt, wenn die Andacht wie ein milder Sonnenchein über ihren blühenden Gefilden liegt, und wenn wir erfahren haben, daß selbst im Kleinsten ewige Symbole sind.

Die Rolle des Zuschauers ist uns selten gegönnt, meist verdirbt uns die eigene Lebensgier den reinen Blick auf Bilder und Gestalten.

Es kommt in der Kunst nicht darauf an, etwas Alltägliches Besonderes darzustellen, sondern etwas Besonderes allgemein.

Die Uebergabe der Regie an die Reichsbahngesellschaft.

M. Berlin, 30. Okt. (Drahtbericht.) Wie bereits gemeldet, findet in der Mitternacht vom 15. zum 16. November d. Js. die Uebergabe der französisch-belgischen Regiebahnen an die Deutsche Reichsbahngesellschaft statt. Es sind bereits am 19. Oktober, einer Zusage Frankreichs bei den Londoner Verhandlungen entsprechend, die Bahnhöfe Limburg, Eschhofen, der Hauptbahnhof Dortmund und die Strecke Dortmund-Lünen übergeben worden. Ueber den Gang der Uebergabe am 15. und 16. November, sowie über einige Fragen, die mit der Uebergabe akut werden, werden der Telegraphen-Union von unterrichteter Seite folgende Mitteilungen gemacht: Zwecks Uebergabe der Regiebahnen wird es dem deutschen Reichsbahnpersonal ermöglicht, vor dem Uebergabetermin sich in den wieder zu übernehmenden Diensten einzuarbeiten. Die große Masse des Betriebspersonals wird vom 8. November ab, also acht Tage vor dem Uebergabetermin, ihren Dienstort aufsuchen können. Von einer offiziellen protokollierten Uebergabe wird abgesehen. Es werden lediglich seitens der Regie die bestehenden Büro- und Inventarverzeichnisse ausgeteilt. Vom 16. November ab treten für alle bisher von der Regie betriebenen Strecken wieder die deutschen Tarife in Kraft. Die Einlösung des Regiefrankens, dessen Umlauf schon jetzt durch die Regie stark beschränkt wird, soll von der Regie durchgeführt werden. Die Einlösung der noch nach dem Uebergabetermin umlaufenden Regiefranken ist vorgesehen. Bezüglich des Personals ist folgendes zu sagen: Die während des passiven Widerstandes bei der Regie eingetretenen deutschen Eisenbahner müssen nach dem Londoner Abkommen von der Deutschen Reichsbahngesellschaft mit übernommen werden. Die nach Aufgabe des passiven Widerstandes bei der Regie eingetretenen deutschen Eisenbahner müssen ohne weiteres übernommen werden, da die Reichsbahn ihrem Eintritt bei der Regie nach Aufgabe des passiven Widerstandes keinen Widerstand entgegengekehrt hat. Die von der Regie in Dienst gestellten Nicht-Eisenbahner sollen eine besondere Behandlung erfahren. Es handelt sich hier um etwa 4000 Angestellte und Arbeiter. Obwohl nach Ansicht des Organisationskomitees die neue Gesellschaft dem fraglichen Personal gegenüber keinerlei Verpflichtungen hat, übernimmt die Gesellschaft trotzdem die Anstellungen und Arbeiter in ihre Dienste. Die Gesellschaft verpflichtet sich, sie noch drei Monate zu behalten und für diese Dauer Einkommen und Nebenbezüge zu zahlen. Nach diesem Termin verpflichtet sich die Gesellschaft, mindestens 300 von der Regie eingestellte Arbeiter oder Angestellte beizubehalten, die sie nach Fähigkeit und eigenem Bedarf auswählt. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft behält sich vor, die von der Regie vorgenommenen Einstellungen und Gehaltserhöhungen einer allgemeinen Nachprüfung zu unterziehen unter Anwendung der bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft geltenden Bestimmungen. Diese Richtlinien für die Uebergabe der Regiebahnen sind in Mainz von je einem deutschen und einem französischen Eisenbahnsachmann, und zwar von Geh. Regierungsrat Wolf und Generaldirektor Prsaub aufgestellt worden.

M. Trier, 30. Okt. (Drahtbericht.) Im Eisenbahnbetrieb sind in den letzten Tagen verschiedene Änderungen eingetreten. Die Regie arbeitet nicht mehr für Reparationskonto, sondern für Rechnung der neuen Reichseisenbahngesellschaft. Der Trierer Hauptbahnhof hat bereits einen deutschen Vorsteher. Bis 15. November werden von der Eisenbahn nur Franken in Zahlung genommen, danach jedoch nur noch deutsches Geld. In der Nacht vom 15. zum 16. November, von 12 Uhr abends, werden wieder deutsche Fahrkarten ausgegeben.

Besoldungsbesprechungen im Reichsverkehrsministerium.

\* Berlin, 30. Okt. (Zuspruch.) Wie die Telunion erzählt, findet am Freitag im Reichsverkehrsministerium eine Besprechung mit den Organisationsbeamten der Eisenbahnsachverständigen statt. Die Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft wird sich voraussichtlich dazu äußern, wie sie sich zu der Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses und der Ortsklasseneinteilung stellen wird. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie diese Regelung auch auf die Reichsbahngesellschaft übernehmen wird. Die Organisationsbeamten der Eisenbahnen werden diese Gelegenheit benutzen, um ihre Wünsche über eine Aufbesserung der Gehälter vorzutragen. Aller Voraussicht nach wird die Hauptverwaltung der Reichsbahn den gleichen Standpunkt einnehmen, wie das Reichsverkehrsministerium es getan hat, daß nämlich eine Erhöhung der Gehälter noch nicht spruchreif sei.

M. Remscheid, 30. Okt. (Drahtbericht.) Der Redakteur Julius von der hiesigen kommunistischen „Volksstimme“ wurde gestern wegen Hochverrats verhaftet.

Der höchste Genieß an Büchern ist die eigene Leistung des Lesers, das beste Buch aber ist das, welches dem Leser seinen eigenen Reichtum sichtbar macht.

Der Hang zu schreiben, weil man es zu können glaubt, ist eine dilettantische Bemühung, wer in Wahrheit etwas zu sagen hat, kennt die Sorge um sein Talent nur dann, wenn irgend etwas ihm am Schreiben verhindert.

Die Kunst verwöhnt niemanden, sie ist ein Weib, das Treue fordert, ein eisernes Herz, ein süßes Haupt.

Hohe Preise für Heine-Manuskripte. Bei Henrici in Berlin wurde dieser Tage der zweite Teil der Autographensammlung Cornelius Meyer und der erste Teil der Autographensammlung von J. v. Reichel versteigert. Auffällig waren die hohen Preise, die für Heine-Manuskripte geboten wurden. 15 Seiten des „Rabbi von Bazarach“, vom Dichter selbst geschrieben, brachten 3400 Mark. Die erste Niederschrift des 3. und 4. Bandes der „Reisebilder“ erzielte 2400 Mark. Ein Brief Heines an Moser (über seinen Besuch bei Goethe) wurde für 1050 Mark verkauft. Andere Manuskripte kamen nur selten über 1000 Mark hinaus. Ein Brief Schillers an Ferdinand Huber brachte 1350 Mark, ein kurzes Billett Beethovens ging für 912 Mark fort, ein Brief Rainunds für 330 Mark. Von modernen Handschriften erzielten eine Reihe von Menckelbriefen, fast alle mit Federzeichnungen, 210 bis 530 Mark. Kellerbriefe waren schon für 105 bis 175 Mark zu haben. Für 14 Seiten Theodor Storm wurden 250 Mark geboten. Ein Gedicht Deless von Viktenow endlich „An Heinrich von Kleist“ ging für 66 Mark in andere Hände über.

— Von der Filmdampferlinie zur Prinzessin. Eine romantische Verbindung ging die amerikanische Filmdampferlinie Pearl Cleopatra ein. Sie, die vermutlich auf der Veinwand schon oft als Gräfin und Prinzessin zu sehen war, hat sich mit dem Kapitän des Rhedens von Ägypten, dem Prinzen Mohamed al-Abraham verlobt. Der Prinz soll über ein märchenhaftes Einkommen verfügen.

Gorkis Rückkehr nach Rußland. In aller nächster Zeit soll Maxim Gorki in Moskau eintreffen. Der Dichter hat sich bekanntlich seit Monaten im Auslande aufgehalten.

August Strindberg und seine Geschwister. Strindbergs ältester Bruder, der Schiffspeziker Oskar Strindberg, ist dieser Tage gestorben. Ein Freund der Strindbergischen Familie erzählt aus diesem Anlaß interessante Einzelheiten über die Familie Strindberg im Neuen Wiener Tanzeßakt. August und seine Geschwister waren sich alle ähnlich und doch unähnlich zugleich: die körperliche Ähnlichkeit war ziemlich stark nur die Begabung dieser Körperlichkeit fehlte bei August Strindbergs geistige und seelische Überlegenheit fehlte bei den übrigen. Unter den Geschwistern war der jetzt verstorbenen Oskar der Westfächler: er war ein tüchtiger Redner, der das Geschäft des Vaters übernommen und es tatkräftig ausgebaut hatte. Er wurde auch von August als verlässlicher Freund geschätzt und vom Gericht zum Vormund für Strindbergs drei Kinder aus erster Ehe bestellt. Mit den übrigen Geschwistern war Oskar zuerst über die Familienentwühlungen des Dichters — die teils aus Wahrheit, teils aus

Die kommende Finanzreform.

m. Berlin, 30. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es hat sich, wie wir schon annehmen, herausgestellt, daß das Reichsfinanzministerium mit keinem Dementi gegen die neue Steuerreform zuerst den Mund etwas voll genommen hat. Jetzt wird man schon entgegenkommender, drückt sich allerdings in Allgemeinheiten aus und will auch von einer Finanzreform nichts wissen, sondern nur von Steuermitteilungen, über deren Art und Höhe allerdings vorherhand auch noch nichts verlautet. Vermutlich, um die Finanzminister der einzelnen Staaten nicht vor den Kopf zu stoßen, die am Freitag nach Berlin kommen. Irrendwelse Erleichterung aber wird das Kabinett beschließen, schon aus wahl-taktischen Gründen, ganz abgesehen davon, daß die Wirtschaft Luft braucht, wenn sie nicht unter dem Druck erliegen soll. Zweifelhaft ist aber auch, in welcher Form die Herabsetzung der einzelnen Steuern erfolgen soll. Teilweise wäre es möglich, mit einem Ertrag des Finanzministeriums auszukommen, so weit in den Steuergelehen selbst derartige Ermäßigungen vorgesehen sind. Daneben käme aber auch in Frage der Ueberwachungsanspruch des Reichstags, und wenn alle Stränge reifen, wird man vielleicht den berühmten Artikel 48 im Wege des Ermächtigungsgesetzes wieder einmal bemühen müssen, den gleichen Weg, den man auch bei der Durchführung des deutsch-spanischen Vertrages gehen will, weil eine Finanzreform bis zum Zusammentritt des Reichstags nicht gut möglich ist.

Für die Aufhebung der Umsatzsteuer.

M. Berlin, 30. Okt. (Drahtbericht.) Wie die Telegraphen-Union hört, hat der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Spitzenorganisation der christlich-nationalen Arbeitnehmer, an den Finanzminister der Finanzen folgende Eingabe gerichtet: Die Steigerung der Lebenshaltungskosten auf der einen Seite und die kaum in nennenswerter Weise nachfolgende Lohnentwicklung auf der anderen Seite machen es dringend erforderlich, daß jedes Mittel versucht wird, um Besserung in der Lage der Wirtschaft herbeizuführen. Es besteht kein Zweifel, daß die Umsatzsteuer auch in jetziger Höhe, namentlich bei den Lebensmitteln, eine schwere Belastung der Konsumenten darstellt. Wir bitten die Reichsregierung, der Frage einer zum mindesten vorübergehenden Aufhebung der Umsatzsteuer für den Lebensmittelaussatz näherzutreten, in erster Linie für Brot, Getreide, Mehl, Fleisch, Milch, Kartoffeln und Fett. Bedenken nach der Feuerrechtlichen Seite lassen sich unseres Erachtens dadurch abwägen, daß beim Kleinhandel eine Umsatzsteuererhebung dort unterbleibt, wo eine Trennung der verschiedenen Warengruppen nur große Arbeitsbelastung sowohl des Handels wie der Steuerbehörden zur Folge haben würde.

Die Steuererleichterungsanträge im Bayerischen Landtag.

M. München, 30. Okt. (Drahtbericht.) Gestern nachmittag sollte im Haushaltsausschuß die Beratung über die zahlreichen Anträge der Parteien auf Erhöhung steuerlicher Begünstigungen für die notleidende Landwirtschaft fortgesetzt werden. Diese Anträge hatten bekanntlich am Montag zu einer Rüdtrittsan-drohung des Finanzministers Dr. Kranuska geführt. Die Sache wurde aber von der Tagesordnung abgesetzt, weil die Koalitionsparteien über einen auch für den Finanzminister gangbaren Antrag verhandelten. An diesen Verhandlungen nahm auch der Finanzminister teil. Auf seine Veranlassung wurde schließlich die ganze Sache bis Mittwoch nächster Woche zurückgestellt. Inzwischen findet in Berlin eine Landertkonferenz über Steuerfragen statt.

W. München, 30. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Vertreter der Koalitionsparteien haben mit dem Finanzminister über einen Ausgleich von her. den Forderungen der Parteien auf Steuererleichterungen für die Landwirtschaft und den fiskalischen Interessen verhandelt. An den Besprechungen nahm auch der Ministerpräsident teil. Es besteht Aussicht, daß ein Mittelweg zwischen den Forderungen der Parteien und dem Standpunkt des Finanzministers gefunden wird.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Antragsenteil.)

Freitag, den 31. Oktober.

Landesbheater: „Ein Sommernachtstraum“, 7-8 Uhr. Kleine Bühne: Tanzabend Dorothea Bender, 8 Uhr. Kolloseum: Variete-Vorstellung, 8 Uhr. Alpenverein-Stilub: Lichtbildervortrag im Särensinger (Schremp), 8 Uhr.

Dichtung bestanden — atz ungehalten; mit dem wachsenden Ruhme löhnte man sich auch damit aus und konnte sich mit in der Wärme des Erfolges. Nach dem Tode des Meistern — Strindberg selbst ist im Mai 1912 gestorben — leben von Strindbergs Geschwistern noch zwei beide in Stockholm; der Bruder Axel der als „Belle“ im „Sohne einer Nacht“ bekannt ist und die Schwester Anna, Witwe des Dr. v. Philip. Axel, einem begabten Beethovenspieler fand August in den letzten Jahren seines Lebens ziemlich nahe Anas Sohn Henry August war mit Strindbergs Tochter Greta verheiratet, die kurz nach ihres Vaters Tode bei einem Eisenbahnunglück den Tod fand.

Neues von Melchior Wlcher. „Chaplin“, Trauertroste in sechs Bildern, von Melchior Wlcher, gelangt am 31. Oktober unter der Regie von Dr. Karl Löwenberg am Stadttheater in Lübeck zur Aufführung. — Melchior Wlchers Reueendspiel „Der Teufel“ wird Ende November als erste Aufführung des Alten Theaters in Leipzig unter der Regie Dr. Alwin Kromschäfers in Szene gehen. — „Kuhballspieler und Indianer“ bestreift sich ein neues Bühnenwert von Melchior Wlcher, das in den nächsten Tagen als Buch im Verlag Gustav Kiepenheuer, Potsdam, erscheint; es führt den Untertitel „Für die Alte Welt eine Tragödie, für die Neue Welt eine Komödie“.

Das 3. Mar Meyer-Fest der Mar Meyer-Gesellschaft findet unter Leitung von Fritz Busch vom 14.-16. November in Dresden statt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse machten die Beschränkung des ursprünglich auf fünf Konzerte berechneten Festes auf drei Veranstaltungen nötig, in denen eine Auswahl des Bedeutendsten in musikalischen Aufführungen abgeben werden soll. Ein Orchesterkonzert der Staatskapelle unter Fritz Busch bringt die Luftspiel-Duette, das Violin-Konzert (Adolf Busch) und die selten achörte Roman-tische Suite — ein Kirchenkonzert die Orgelfantastien „Nachdem auf ruft uns die Stimme“ und „B. A. C. H.“ (Karl Straube), Präludium und Fuge op. 117, Nr. 6 für Violine allein (Adolf Busch) und a capella-Chöre aus op. 39 und 138 (Bromer Domchor unter Edward Meyer). Den Beschluß macht ein Kammermusik-Konzert des Busch-Quartetts, in dem dieses die Streichquartette in A-dur und Es-dur zur Aufführung bringt, während Rudolf Serkin die Bach-Variationen op. 81 spielen wird.

Klavierabend Joseph Schell. Der an unser Konservatorium neu verpflichtete Joseph Schell gab in dem verhältnismäßig gut besetzten Saale der Gesellschaft „Eintracht“ einen Klavierabend, der recht freundliche Eindrücke hinterließ. Ueber seine Auffassungen und über die Art der Darbietungen der Sonaten von Ludwig van Beethoven und Wolfgang Amadeus Mozart dürften in musikalischer Hinsicht die Ansichten auseinandergehen. Weit besser, voller und überzeugender trat sein klavieristisches Talent bei den kleinen Stücken von Robert Schumann, Franz Schubert und F. Chopin hervor. Er besitzt neben einer praktisch durchgebildeten Technik auch einen köhnen besonnener nach dem Piano hin auszubühnenden An-satz. Beide Vorzüge stehen im Dienste eines geschmack- und verhältnismäßig vortrages. Joseph Schell wurde herzlich Beifall zuteil, für den er mit einer Zugabe danken konnte.

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or a continuation of text from the next page.

Aus Baden.

Die sozialdemokratischen Wahlvorschläge.

Wie die „Volksstimme“ mitteilt, werden von den 7 sozialdemokratischen Wahlkreisen in Baden für die Reichstagswahlen...

Abg. Bock erkrankt.

Der kommunistische Abgeordnete Bock hat wegen Erkrankung um Enthebung von seinem Posten als Vorräther Stadtrat nachgesucht.

Aus der evang. Landeskirche.

Die oberste evangelische Kirchenbehörde hat die Geistlichen der Landeskirche aufgefordert, die von der letzten Landesynode über die Landeskirchensteuer gefasste Entscheidung im Gottesdienst bekannt zu geben.

Aus dem Zeitungswesen.

Die „Badische Post“ in Heidelberg stellt mit dem 1. November ihr Erscheinen ein. Ursprünglich hieß sie „Heidelberger Zeitung“.

Zwei Kirchenbundesgesetze.

Vom Kirchentag und Kirchenbundesrat ist ein Kirchenbundesgesetz über den Anschluß deutscher evangelischer Kirchengemeinschaften...

meine Verbände ist Bedacht zu nehmen. Sowohl die Geistlichen der angeschlossenen Gemeinden wie die für ihre Person angeschlossenen Geistlichen genießen die Fürsorge des Kirchenbundes...

Badischer Sängerbund.

In Ergänzung unserer bisherigen Meldungen über den Verlauf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Badischen Sängerbundes am letzten Sonntag in Wertheim...

Landesversammlung der badischen Hausfrauenverbände.

In Mannheim fand im Erbrinzenhölchen die Landesversammlung der badischen Hausfrauen statt, die aus Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Lössen und den benachbarten heilichen Verbänden außerordentlich stark besucht war.

Mannheim, 30. Okt. (N.N. 239.) Am Samstag und Sonntag fand hier eine Zusammenkunft ehemaliger Angehöriger des Reichsreg. 239 statt...

Bretten, 30. Oktober. (Autoverkehr.) In der Bezirksratsung wurde beschlossen: Solange der Bahnbau Bretten-Kirnbach nicht ausgeführt werden kann...

Bretten, 30. Oktober. (Einbruchdiebstahl.) In der vergangenen Nacht drangen Diebe durch den Barzeal 3. Klasse in die Bahnhofsverwaltung (Inhaber Zimbrich) und raubten förmliche Vorräte...

Salz (bei Baden-Baden), 30. Oktober. Ihre goldene Hochzeit feierte heute das Ehepaar Karl Schindler.

Malsheim (bei Bfhl.), 30. Okt. (Feuer.) Gestern nachmittag brannte das Anwesen des Landwirts Franz Dreisel vollständig nieder.

Effenburg, 30. Okt. Die Kreisversammlung genehmigte einstimmig den Voranschlag: von dem Fehlbetrag von 166 897 Mark sind 161 961 Mark durch vorläufige Umlage gedeckt...

ertrag von 4936 Mark zuzüglich 25 000 Mark Ausgaben zur Bestreitung des Sturmchadens vom 9. Sept. sowie für Ersatz vernichteter Obstbäume im ganzen also für 29 936 Mark wird der Kreisrat die entsprechende Umlage festsetzen.

st. Breisach, 30. Okt. (Der Wasserstand des Rheins.) Die Wasserhöhe des Rheines hat einen für die Schifffahrt unerwünscht niedrigen Stand erreicht.

Mühlheim, 30. Oktober. (Todesfall.) Der langjährige hiesige evangelische Geistliche Kirchenrat Karl Ahle ist nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren gestorben.

Steinen (N. Lössen), 30. Okt. (Todesfall.) Der älteste Einwohner der Gemeinde Steinen, Bäcker und Konditor Karl Kammler, ist nach kurzem Krankenlager gestorben.

St. Georgen (Schwarzw.) 30. Okt. (Brand.) Gestern brach in dem seit einiger Zeit unbewohnten Haus des R. Zuckewerdt in der Schramberger Straße ein Brand aus.

Billingen, 27. Okt. (Festwechsel.) Die Uhrenfabrik Kalko wurde von der Firma Landauer u. Levi für 47 000 M. käuflich erworben.

Wer Wert auf schnelle, ausführliche und reichhaltige Berichterstattung legt, lese die täglich 2 mal erscheinende „Badische Presse“ Badens bedeutendste Zeitung

Der beste Stadtmeyer für die große Bevölkerung, die die Badische Presse in allen Bevölkerungskreisen genießt, ist ihre ständig steigende Vergrößerung. Mit einer Auflage von 43 000 Exemplaren für jede Ausgabe steht sie an der Spitze aller Tageszeitungen...

Anzug- und Winterstoffe? Der richtige Weg zum realen Einkauf von solchen, führt zu uns! Dies beweist Ihnen nachstehendes Sonder-Angebot!

Gömmom Sie bevorzugenzigarettens. Anfertigung feiner Herren- und Damen-Garderobe. Großes Stofflager. Tadelloser Sitz. Mäßige Preise. ANTON WEISHAUPT Schneidermeister 16801 Bürgerstr. 20 Fernspr. 4174

Gutsverwaltung Höllhof Oberkirch i. Baden Weinbau und Weinversand empfiehlt ihre 574 Ia vorzüglichen Qualitäts-Weine verschiedener Jahrgänge in Faß und Flaschen Auf 192er Klingelberger u. Clever machen wir besonders aufmerksam. Versand auch in kleineren Mengen Mk. 1000.—

Wollwaren-Woche vom 31. Oktober bis 8. November. Enorm günstige Angebote in allen Abteilungen. Einige Beispiele: Wollwaren, Strümpfe, Kleiderstoffe, Wintermäntel, Damenwäsche, Handschuhe.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. Oktober.

Anmeldung der Sparkassenguthaben.

Nach § 7 Absatz 1 der Dritten Steuernverordnung vom 14. Februar 1924 (RGBl. I S. 74) findet die Aufwertung von Guthaben bei öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen nur statt, wenn die Guthaben bis zum 31. Dezember 1924 bei der Aufwertungsstelle angemeldet sind.

Es erwacht daher für die Bormünder, Pfleger und erteilten Vermögensverwalter die Verpflichtung, die ihrer Verwaltung unterliegenden, auf Papiermarkt lautenden Sparkassenguthaben aus der Zeit vor dem 14. Februar 1924 unter Hervorhebung der Eigenschaft als mündelsichere Anlage bei der zuständigen Sparkasse rechtzeitig anzumelden.

Seinen 75. Geburtstag begeht heute in voller geistiger und körperlicher Frische Herr Friedrich Ries, der lange Jahre als Stadtgärtnerdirektor die gärtnerische Ausstattung des Stadtparks und der öffentlichen Anlagen unserer Stadt mit großem Erfolg betrieben hat.

Die Beibehaltung der durchgehenden Schnellzüge Basel-Hamburg. Eine für den badischen Verkehr erfreuliche Nachricht verbreitet heute die Reichsbahndirektion Karlsruhe. Hiernach werden die Schnellzüge Basel-Hamburg D 75/D 76, die ab 1. November auf der Strecke Basel-Karlsruhe ausfallen, bis auf weiteres bis und ab Basel durchgeführt.

Zur Verbesserung des Sonntagsverkehrs von und nach der Bergstraße werden die Personenzüge 916, Darmstadt ab 8 Uhr vorm. nach Heidelberg und Mannheim sowie 931, Heidelberg ab 9.35 vorm., Mannheim ab 9.34 vorm. nach Darmstadt bis auf weiteres am Sonntag und Feiertagen regelmäßig geführt.

Die Benutzung von Eit- und Schnellzügen mit Fahrkarten 4. Klasse zu ermäßigten Preisen für Kriegsbekämpfte ist nur zulässig, wenn die Fahrpreisermäßigung nach dem Tarif für diese Zugattungen in der 3. Klasse gewährt wird.

Musikalisches Konservatorium. Die Lehrerschaft der Musikschule veranstaltete dieser Tage anlässlich ihres 25jährigen Bestehens im Saale Waldstraße 79 eine kleine interne Feier für ihren Direktor, Herrn Theodor Münz, in Gestalt eines Ehrenabendes, zu welchem neben den Behörden eine Reihe Freunde und Bekannte des Jubilars und des Instituts aus der hiesigen Musikwelt geladen waren.

Die Feier wurde umrahmt von entsprechenden Liedvorträgen Otto Wehdehays und von Frau Großkopf-Schuhmacher sowie Klavier-Vorträgen von Frau Sachs-Hittel, die sämtlich als Lehrer an der Anstalt wirkten. Als früheres Zeichen der Verehrung für ihren Direktor übergab sodann die Lehrerschaft dem Besizer des Konservatoriums ein Porträt des Jubilars, eine Schöpfung des Kunstmalers Otto Eichrodt.

Moderne Heizung. Auf der Gasausstellung in der Industrieausstellung sind die verschiedensten Fabrikate von Gasöfen aufgestellt und werden dort im Betriebe vorgeführt. Ein hübsches Gaslamina in hellen Keramik-Kacheln von der Groß-Majolika-Manufaktur ist zu ganz besonderer Wirkung gebracht und wird für geschmackvoll eingerichtete Wohnungen ganz besonders begehrt werden.

Die Roten des Mittelhandes. Kleintierzuchtinnen nannte man vor 2-3 Jahren die Frauen des Mittelhandes, deren Einkommen zum Leben nicht mehr ausreichte. Der Name ist ihnen geblieben, obwohl viele unter ihnen seit der vollständigen Entwertung des ererbten Vermögens gar keine Rente mehr bekamen und dadurch in bittere Not geraten sind.

Krieger-Bund St. Barbara. Das von den Kindern lebhaft erwartete Lande erste Land am Sonntag im Krieger-Krug hat. Mittags 2 Uhr begann die unter Vorsitz der Musikkapelle ein festlicher Zug vom Mühlburoer Tor durch die Kaiser-Allee und Hofstraße nach dem Krieger-Krug.

den Früchten des Herbstes, den Zug. Im Krieger-Krug angeschlossen entwickelte sich bald ein fröhliches Treiben. Der 1. Vorstand des Vereins, Kamerad Schröder, konnte in seiner Begrüßungsansprache feststellen, daß die Kameraden der Einladung außerordentlich stark gefolgt waren, wie man dies ja beim Krieger-Bund auch garnicht anders gewohnt ist.

Vorankündigungen der Veranstaltungen.

Musikverein und Singsab. Am heutigen Freitag, abends 8 Uhr, hält Herr Schaber im Bücherverlag (Kolozeum) einen Nachbuvortrag über seine im Anfang August mit einem Karlsruher Sektionsmitgliedern unternommene Besichtigung des Kaiserbogens.

Kolozeum. November-Gastspiel Schmitz-Wehweiler. Wer laßt nicht, wenn er die beiden Namen Schmitz-Wehweiler an den Lippen liebt? Die beiden beliebten Kömer Komiker mit ihrer Gesellschaft kommen wieder und werden uns in einem nichtvergesslichen Gastspiel mit ihren Schauern erfreuen.

Robhaarbesen in extra erster Anfertigung u. kräftigem, dauerhaftem Rohmaterial, das Stück Mk 2.-, 3.50, 4.-, 5.-, 6.50.

Kokosmatten in einfacher und feiner Ausführung, das Stück Mk 1.-, 1.50, 2.20, 3.80, 4.-. Eine erfahrene Hausfrau ist sich längst darüber klar, daß für diese täglichen Gebrauchsgegenstände das Beste nur das Billigste ist.

Ries, Erste Friedrichsplatz 7, Erstes Spezialhaus empfiehlt: Bürsten, Pinsel, Schwämme, Käbme, Matten.

Geschäftliche Mitteilungen. Vom Sparten. Bitter notwendig ist die Sparanlage in den meisten Haushaltungen.

„Duca“-Mittungen. verwendet. Man kann Duca kaum von gutem reinen Dozentaffee unterscheiden und dabei ist er viel bekömmlicher und durch keine grobe Auszubehel viel billiger.

Billige Möbel-Verkauf im Eckzirkel u. Karl-Friedrichstrasse. Stühle, Tische, Kompl. Küchen, Kompl. Schlafzimmer, Kompl. Speisezimmer, Kompl. Herrenzimmer, Rüste und Matratzen, Bettstellen mit Rost. Möbelstelle G. m. b. H. Schloßplatz 13.

Bestellschein. An den Verlag der „Badischen Presse“ Karlsruhe. Hiermit bestelle ich die 2 mal täglich erscheinende „Badische Presse“ mit der illustriert. Wochenbeilage „Das Leben im Bild“ zum Preis von monatlich 2.60 Mark (frei Haus), zahlbar 14 täglich in 2 Raten à 1.30 Mark.

LEBENSBEDÜRFNIS VEREIN Karlsruhe. Wir empfehlen unseren Mitgliedern als besonders preiswert: Eierteigwaren in allen Formen: Spagetti, Eiermakaroni, Nudeln, Suppen- und Gemüsenudeln, feinstes Backmehl 0 und 00 Muszug.

Gänselebern. werden fortwährend an höchsten Tagespreisen angekauft. 15617. R. Müller, Kreuzstraße 21, 3. Etage, Badische Presse.

Gänselebern. Einkaufs-Zentrale. 74. Karlsruher Altheimerstraße 2, u. Turloch, Wilmstr. 71. Gänselebern. Kafer, 14. Mühlburo, Auisstr. 14. Gänselebern. Müller, 136. Frepp, zwischen Markt u. H. Risch.

55 Sillalen. la Schwarzwälder Kirschwasser 50% Liter 4.50 la Schwarz Zwetschenwasser 50% Liter 3.30 14900. E. Hoferer, Karlsruhe 20.

Nur Qualitätswaren! Deutsche Teppiche in allen Größen und Preislagen. Verbinder, Bettvorlagen... von Mk 3.75 an. Tisch- u. Diwanddecken, Läuferstoffe am Meter. Cocosläufer, Fußmatten, Reise- u. Autodecken. Fellvorlagen, Felltaschen. Ziegenfelle in verschiedenen Größen... von Mk. 10.- an. Teitzahlung gestattet! Teppich-Haus 17001. Carl Kaufmann Karlsruhe / Kaiserstraße 157, 1 Treppe hoch. Gegenüber dem Neubau der Rheinischen Creditbank.

Neue nochmals große Kommissionszufuhr in Tafel-Trauben u. zwar Tiroler Erdbeertrauben (schwarz) per 3/4 20 Mk. schwarze Tafeltrauben (Italiener) 3/4 15 Mk. auf dem Engros-Markt Ludwigplatz, Ecke Karlsruferstr. Anton Metzger. 17024.

Wir empfehlen: Prima Lamm- u. Hammelfleisch zu 80-100 Pfg. das Pfund, ferner sämtliche Fleisch- u. Wurstwaren in erster Güte zu billigsten Preisen. Gebrüder Hensel in unseren bekannten Verkaufsstellen. 17023.

Briefumschläge liefern rasch und billig. Druckerel der Bad. Presse.

# LOUVRE Strassburg

Das Haus der billigsten Preise!

Zu Allerheiligen Gelegenheiten in allen Abteilungen.

A 8918

**Bad. Landestheater.**  
Freitag, den 31. Okt. 7-10 Uhr, Sp. I. 4.80.  
Ab. F. 7. Th.-Gem. B. V. B. Nr. 7801-7800.  
Gleichzeitig Volksbühne No. 2.  
In der Neuenstudierung:

**Ein Sommernachtstraum.**

**Kleine Festhalle**  
Heute Freitag, 31. Okt. 8 Uhr  
**Tanz-Abend**  
**Dorothea Bender**  
Am Flügel: Nicolai Lopatnikoff  
Karten zu 4,-, 3,-, 2,- u. 1,- 4 bei  
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

**Künstlerhaus**  
Mittwoch, 5. November, 8 Uhr:  
**Das neue Weltbild**  
Erste Veranstaltung 17607

**Paul Bekker**  
**Neue Musik**  
Preise der Karten 4,- bis 1.50 M.  
Im Anschluß hieran:  
Samstag, 6. Nov., 8 U., I. Saal d. Bad. Konserv.  
Vortragszyklus Heinrich Berl.  
Vorverkauf und Einzelverkauf bei  
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

**Konzerthaus Elefanten.**  
Heute Freitag abend 8 Uhr:  
**Abschiedskonzert**  
des hier so beliebten Damen-Orchesters u. Gesang-Ensemble  
„CARMEN-SILVA“, Dir. Paul J. Nentwig.  
Großes Programm u. a. Solo-Einlagen des bekannten  
Violin-Solisten Herrn Willi Gartner.  
Es ladet höflichst ein: **Aug. Antl.**  
17622 Kapellmeister P. J. Nentwig.

**Voranzeige!**  
Ab 1. November konzertiert die rühmlichst bekannte Ober-  
bayerische „Teufels-Stimmungs-Kapelle“.

**Sonntag, den 2. November, 11-1 Uhr:**  
**Großer Fröhshoppen.**  
Ab 4 Uhr: Bier-Rummel nach Münchner Art.  
Vorzügliche Küche, reine Weine, ff. Moninger Bier.  
**AUG. ANTL.**

Spezialverkauf in  
**la Reinaluminium**  
zu außergewöhnlich billigen Preisen  
bis einschließlich 8. November

**Fleischtöpfe mit Deckel** bordiert  
in Ware

16	18	20	22	24	26 cm
1.75	2.15	2.75	3.25	3.80	4.65

1 Satz = 4 Stück zirka 2-5 1/2 Liter . . . Mk. 9.25  
1 Satz = 5 Stück zirka 2-7 1/2 Liter . . . Mk. 12.90

**Fleischtöpfe mit Deckel** unbordiert  
schwere Ware

14	16	18	20	22	24	26 cm
1.70	2.25	2.55	3.10	3.60	4.30	5.50

1 Satz = 4 Stück zirka 2-5 1/2 Liter . . . Mk. 11.25  
1 Satz = 6 Stück zirka 1 1/2-7 1/2 Liter . . . Mk. 17.50

**1 Satz Schmortöpfe 14-22 cm . . . Mk. 9.45**

**Milchtöpfe mit Ausguß**

10	11	12	14	16 cm
1.00	1.10	1.20	1.40	1.95

**Essenträger, starke Ware . . . Mk. 0.90, 1.05, 1.30**  
**1 Schöpföffel, Schaumlöffel u. 1 Backschaufel**  
zusammen Mk. 1.70

**Löffelblech, komplett, mit 3 Löffeln und 1 Back-  
schaufel . . . . . Mk. 6.85**

**1 Partie Milchträger, 2 Liter . . . . . Mk. 2.45**  
**Wasserkessel, unbordiert, schwere Ware**

2	3	4 Liter
3.75	4.30	5.10

**1 Posten Kaffeekannen, 1 1/2 Liter . . . . . Mk. 3.25**  
**1 Posten Teekannen, 1 u. 1 1/2 L. . . . . Mk. 2.65, 3.00**  
**Salatseher, 24 cm . . . . . Mk. 3.10**

**Konsole mit großem Becher . . . . . Mk. 1.35**

**6 Eßlöffel oder 6 Gabeln . . . . . Mk. 0.95**  
**6 Kaffeelöffel . . . . . Mk. 0.60**

Trotz des außergewöhnlichen billigen Angebots gelangt  
nur la Ware zum Verkauf.

Beste Gelegenheit für Weihnachtseinkauf. Gekaufte Ware  
wird bis dahin kostenlos aufgehoben.

**Offene Stellen**

Lebensstellung!  
finden koelige, redoge-  
wante Person (weiblich,  
Reinigung) mit guten Ver-  
schönerungen zur Konsumver-  
waltung bei ländl. Ver-  
waltung. Gode Beilage u.  
Bücherei. Einzelver-  
kauf durch Verkauf eines  
einzelnen Gegenstandes.  
Angebote unter Nr. 5760a an die  
Badische Presse.

Stellenhändlern und  
Marktaustretenden  
bietet sich während der  
Wiese eine noch nie da-  
gewesene Verdienstmög-  
lichkeit durch Verkauf  
eines leistungsfähigen Pro-  
jektors, der einem  
wirklich dringenden Be-  
dürfnis entspricht. An-  
gebote unter Nr. 57676 an  
die Badische Presse.

**30 G.M. Bezeichnung**  
demjenigen, der einem  
Angebot abgibt. Staats-  
beamten (Räuml. 25. 3.)  
eine Stelle  
auf Büro, Lager oder  
dort. Angeb. unter Nr. 5774a an die  
Badische Presse.

**Chauffeur**  
gelernter Maschinen-  
schlosser, 22 Jahre alt,  
sicherer Fahrer, sucht  
Stelle am sofort oder  
bald. Angebote unter  
Nr. 577401 an die Ba-  
dische Presse.

**Konfektions-Näherin**  
Suche für sofort eine  
Stelle als  
**Stütze oder  
Hauswirtschafterin.**  
Bin vom Lande und  
möchte mich gerne in  
lärmlichen Hausarbeiten  
weiter ausbilden. Es  
würde mich auf gute Be-  
handlung als auf Beach-  
tung geben. Anfor-  
derungen erbeten unter  
Nr. 577433 an die Bad. Pr.  
A. Antl.

**Wittwe**  
Suche für sofort eine  
Stelle als  
**Stütze oder  
Hauswirtschafterin.**  
Bin vom Lande und  
möchte mich gerne in  
lärmlichen Hausarbeiten  
weiter ausbilden. Es  
würde mich auf gute Be-  
handlung als auf Beach-  
tung geben. Anfor-  
derungen erbeten unter  
Nr. 577433 an die Bad. Pr.  
A. Antl.

**Ph. Nagel**  
Haus- und Küchengeräte  
Kaiserstraße 55

Gut möbl. Zimmer vor-  
zu verm. Grenzstraße 5,  
III. Stad. links. 237437

**Mietgeluche**

**Berkfläche**  
für ruhigen Betrieb zu  
mieten gesucht. Ange-  
bote unter Nr. 576654 an  
die Badische Presse.

**Lagerraum**  
für Metall möbl. Habe  
Verbindl. zu mieten ge-  
sucht. Angeb. unter Nr. 17592  
an die Badische Presse.

**Gut möbl. Zimmer**  
mit elektr. Licht, Licht-  
beiz (Mitteltisch  
bevorzugt), auf  
24 Nov. zu mieten  
oder zu vermieten mit  
Preisangabe unter  
Nr. 17.88 an die  
Bad. Presse.

**Büroräume**  
1-2 Zimmer, Mittel- oder Südweststadt, sofort zu  
mieten gesucht, wenn möglich separater Eingang.  
Offert unter Nr. 576752 an die „Bad. Presse“.

Besteres, junges Ehepaar, kinderlos, sucht  
**möbl. Zimmer**  
eventl. mit Klavier.  
Angebote u. Nr. 576768 an die „Bad. Presse“.

Kindert. Ehepaar sucht  
1-2 Zimmer mit Küche  
od. Kochgelegenheit. Beste  
Geldzahlung, event. auch  
auswärts, bei guter Be-  
zahlung. Angebote unter  
Nr. 576772 an die  
Badische Presse.

**Wohnung leer**  
großes Zimmer m. Küche  
Kochgelegenheit - sucht  
Berufsdame sofort.  
Angeb. unter Nr. 576784  
an die Badische Presse.

Berufstätiges Fräulein, kinder-  
los, sucht für sich ein-  
fach möbl. Zimmer mit  
eig. Eingang, Nähe Dur-  
lachstr. 11. Angeb. unter  
Nr. 576785 an die  
Badische Presse.

Junger Herr sucht  
einfach möbliertes  
**Zimmer od. Maniarbe**  
Angebote unter Nr. 576784  
an die Badische Presse.

**Möbliertes Zimmer**  
von Herrn auf 1. Nov.  
od. später zu mieten ge-  
sucht. Angeb. unter Nr. 576786  
an die Badische Presse.

Herr sucht für immer-  
lich möbliertes Zimmer  
ges. gute Beschulung im  
voraus. 2411 Angebote  
unter Nr. 576786 an die  
Badische Presse.

Schweidischer Student  
sucht möbliertes, separ. at.  
**Zimmer**  
m. elektr. Licht, möglichst  
Zentrum. Angebote unter  
Nr. 576789 an die Ba-  
dische Presse.

Suche für sofort ein  
ungestrichles, elegantes  
**Zimmer**  
mit Schreibtisch, Mitte  
der Stadt. Angebote unter  
Nr. 576790 an die Ba-  
dische Presse.

Studenten sucht einfaches  
freundliches Zimmer, auch  
in Vororten. Angebote  
unter Nr. 576790 an die  
Badische Presse.

Junger Herr (mit Mut-  
ter) sucht zwei schön  
möblierte  
**Zimmer**  
möglichst mit Küchenbe-  
nutzung. Angebote unter  
Nr. 576791 an die Ba-  
dische Presse.

Ein Fräulein sucht möbliertes  
Zimmer mit elektr. Be-  
leuchtung in ruhiger Ge-  
gend. Angebote unter  
Nr. 576792 an die Ba-  
dische Presse.

Ein Fräulein sucht möbliertes  
Zimmer mit elektr. Be-  
leuchtung in ruhiger Ge-  
gend. Angebote unter  
Nr. 576793 an die Ba-  
dische Presse.

Ein Fräulein sucht möbliertes  
Zimmer mit elektr. Be-  
leuchtung in ruhiger Ge-  
gend. Angebote unter  
Nr. 576794 an die Ba-  
dische Presse.

Jeden  
Dienstag und Freitag  
**Familien- u. Damen tag**  
mit Ausnahmepreisen:  
Nach Wahl II. Kaffee, Kakao oder Tee  
feinst. Gebäck m. Schlagahne 60 Pfg.  
Kein Trinkgeld.  
**Kaffee und Konditorei**  
Kaiserstr. 56, 1. Trepp.  
Inh.: Kirschen.

**„Kaiser Friedrich“ (Alter  
Bahnhof)**  
Heute Freitag:  
**Großes  
Schlachtfest**  
Höfner Qualitätsbiere - Reine Weine  
wozu höf. einladet  
Alb. Eitel.

**Chauffeur gesucht**  
Suche per sofort un-  
verheirateten, verheirateten  
Chauffeur (Autofahrer).  
Herr David, Schu-  
warngroßhandlung, Vor-  
holzstraße 44. 17600

**Mädchen**  
das etwas Hausarbeit  
übernehmen, zu 2 Kin-  
dern gesucht. Anfor-  
derungen und Zeugnisse er-  
wünscht. Adresse unter  
Nr. 576763 an die Ba-  
dische Presse.

**Braves, fleiß. Mädchen**  
findet so ort erst, später  
gute Stelle in kleinerem  
Haushalt. Näh. 576768  
Kreuzstr. 5, 3. St.

**Ph. Nagel**  
Haus- und Küchengeräte  
Kaiserstraße 55

Gut möbl. Zimmer vor-  
zu verm. Grenzstraße 5,  
III. Stad. links. 237437

**Mietgeluche**

**Berkfläche**  
für ruhigen Betrieb zu  
mieten gesucht. Ange-  
bote unter Nr. 576654 an  
die Badische Presse.

**Lagerraum**  
für Metall möbl. Habe  
Verbindl. zu mieten ge-  
sucht. Angeb. unter Nr. 17592  
an die Badische Presse.

**Gut möbl. Zimmer**  
mit elektr. Licht, Licht-  
beiz (Mitteltisch  
bevorzugt), auf  
24 Nov. zu mieten  
oder zu vermieten mit  
Preisangabe unter  
Nr. 17.88 an die  
Bad. Presse.

**Büroräume**  
1-2 Zimmer, Mittel- oder Südweststadt, sofort zu  
mieten gesucht, wenn möglich separater Eingang.  
Offert unter Nr. 576752 an die „Bad. Presse“.

Besteres, junges Ehepaar, kinderlos, sucht  
**möbl. Zimmer**  
eventl. mit Klavier.  
Angebote u. Nr. 576768 an die „Bad. Presse“.

**Ph. Nagel**  
Haus- und Küchengeräte  
Kaiserstraße 55

**Delikatess-  
Käse**  
sofort  
ca. 60/85 Gramm  
17672

**25 Pfg.**

**Illertal-  
Camembert**  
sofort  
Stück ca. 70 Gr.

**25 Pfg.**

**Schloßkäse**  
Stück ca. 100 Gr.

**35 Pfg.**

**Camembert**  
sofort  
Stück ca. 110 Gr.

**50 Pfg.**

**Ph. Nagel**

**Plannkuch**  
**Käse**  
Edamer  
30%  
1/4 Pfund  
**35 Pfg.**  
bei ganzer Angel  
Pfund  
**130 Mark**  
**Romadour**  
sofort  
1/4 Pfund  
**40 Pfg.**  
im ganzen Stück  
ca. 1/2 - 3/4 Pfund  
Pfund  
**155 Mark**  
**Ph. Nagel**

**Stillingen - Karlsruhe**  
Geboten in Stillingen schöne, teilbare  
3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Garten-  
haus, ar. Hof geg. 6-7-Zimmer-Woh-  
nung in Karlsruhe, u. c. Lage.  
Angebote unter Nr. 576726 an die  
„Badische Presse“ erbeten.

**Einfaches Mädchen**  
aus Württemberg, das  
wenn in Stellung war,  
auch Stelle während der  
Karte, Gerw. 61. IV.

**Ältere Frau**  
sucht Beschäftigung als  
Wäscherin. Angeb. unter  
Nr. 576727 an die  
Badische Presse.

**Wohnungstausch**  
**Tausche**  
meine 2 Zimmerwohnung,  
mit Küche, Keller usw.,  
Vorort von Karlsruhe,  
best. elektr. Licht, Bad,  
Küche, mit Nr. 576728  
an die Badische Presse.

**Zu vermieten**  
Keller u. Anlogarage  
zu vermieten. 577841  
Dortstr. 27.

**Lagerräume**  
mit Büro in der West-  
stadt zu vermieten. Zu-  
erfragen unter Nr.  
577847 in der Badischen  
Presse.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 577807  
Wasserkloß 43, 2. Stad.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Sollenstr.  
Nr. 13, III. 577823

**Gut möbl. Zimmer**  
an sol. Herrn (Dauer-  
mieter) zu verm. Anfor-  
derungen unter Nr. 577873  
an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer vor-  
zu verm. Grenzstraße 5,  
III. Stad. links. 237437

**Mietgeluche**

**Berkfläche**  
für ruhigen Betrieb zu  
mieten gesucht. Ange-  
bote unter Nr. 576654 an  
die Badische Presse.

**Lagerraum**  
für Metall möbl. Habe  
Verbindl. zu mieten ge-  
sucht. Angeb. unter Nr. 17592  
an die Badische Presse.

**Gut möbl. Zimmer**  
mit elektr. Licht, Licht-  
beiz (Mitteltisch  
bevorzugt), auf  
24 Nov. zu mieten  
oder zu vermieten mit  
Preisangabe unter  
Nr. 17.88 an die  
Bad. Presse.

**Büroräume**  
1-2 Zimmer, Mittel- oder Südweststadt, sofort zu  
mieten gesucht, wenn möglich separater Eingang.  
Offert unter Nr. 576752 an die „Bad. Presse“.

Besteres, junges Ehepaar, kinderlos, sucht  
**möbl. Zimmer**  
eventl. mit Klavier.  
Angebote u. Nr. 576768 an die „Bad. Presse“.

**Ph. Nagel**  
Haus- und Küchengeräte  
Kaiserstraße 55

**Delikatess-  
Käse**  
sofort  
ca. 60/85 Gramm  
17672

**25 Pfg.**

**Illertal-  
Camembert**  
sofort  
Stück ca. 70 Gr.

**25 Pfg.**

**Schloßkäse**  
Stück ca. 100 Gr.

**35 Pfg.**

**Camembert**  
sofort  
Stück ca. 110 Gr.

**50 Pfg.**

**Ph. Nagel**

**Ph. Nagel**  
Haus- und Küchengeräte  
Kaiserstraße 55

**Delikatess-  
Käse**  
sofort  
ca. 60/85 Gramm  
17672

**25 Pfg.**

**Illertal-  
Camembert**  
sofort  
Stück ca. 70 Gr.

**25 Pfg.**

**Schloßkäse**  
Stück ca. 100 Gr.

**35 Pfg.**

**Camembert**  
sofort  
Stück ca. 110 Gr.

**50 Pfg.**

**Ph. Nagel**

**Ph. Nagel**  
Haus- und Küchengeräte  
Kaiserstraße 55

**Delikatess-  
Käse**  
sofort  
ca. 60/85 Gramm  
17672

**25 Pfg.**

**Illertal-  
Camembert**  
sofort  
Stück ca. 70 Gr.

**25 Pfg.**

**Schloßkäse**  
Stück ca. 100 Gr.

**35 Pfg.**

**Camembert**  
sofort  
Stück ca. 110 Gr.

**50 Pfg.**

**Ph. Nagel**

**Stillingen - Karlsruhe**  
Geboten in Stillingen schöne, teilbare  
3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Garten-  
haus, ar. Hof geg. 6-7-Zimmer-Woh-  
nung in Karlsruhe, u. c. Lage.  
Angebote unter Nr. 576726 an die  
„Badische Presse“ erbeten.

**Einfaches Mädchen**  
aus Württemberg, das  
wenn in Stellung war,  
auch Stelle während der  
Karte, Gerw. 61. IV.

**Ältere Frau**  
sucht Beschäftigung als  
Wäscherin. Angeb. unter  
Nr. 576727 an die  
Badische Presse.

**Wohnungstausch**  
**Tausche**  
meine 2 Zimmerwohnung,  
mit Küche, Keller usw.,  
Vorort von Karlsruhe,  
best. elektr. Licht, Bad,  
Küche, mit Nr. 576728  
an die Badische Presse.

**Zu vermieten**  
Keller u. Anlogarage  
zu vermieten. 577841  
Dortstr. 27.

**Lagerräume**  
mit Büro in der West-  
stadt zu vermieten. Zu-  
erfragen unter Nr.  
577847 in der Badischen  
Presse.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 577807  
Wasserkloß 43, 2. Stad.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Sollenstr.  
Nr. 13, III. 577823

**Gut möbl. Zimmer**  
an sol. Herrn (Dauer-  
mieter) zu verm. Anfor-  
derungen unter Nr. 577873  
an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer vor-  
zu verm. Grenzstraße 5,  
III. Stad. links. 237437

**Mietgeluche**

**Berkfläche**  
für ruhigen Betrieb zu  
mieten gesucht. Ange-  
bote unter Nr. 576654 an  
die Badische Presse.

**Lagerraum**  
für Metall möbl. Habe  
Verbindl. zu mieten ge-  
sucht. Angeb. unter Nr. 17592  
an die Badische Presse.

**Gut möbl. Zimmer**  
mit elektr. Licht, Licht-  
beiz (Mitteltisch  
bevorzugt), auf  
24 Nov. zu mieten  
oder zu vermieten mit  
Preisangabe unter  
Nr. 17.88 an die  
Bad. Presse.

**Büroräume**  
1-2 Zimmer, Mittel- oder Südweststadt, sofort zu  
mieten gesucht, wenn möglich separater Eingang.  
Offert unter Nr. 576752 an die „Bad. Presse“.

Besteres, junges Ehepaar, kinderlos, sucht  
**möbl. Zimmer**  
eventl. mit Klavier.  
Angebote u. Nr. 576768 an die „Bad. Presse“.

**Ph. Nagel**  
Haus- und Küchengeräte  
Kaiserstraße 55

**Delikatess-  
Käse**  
sofort  
ca. 60/85 Gramm  
17672

**25 Pfg.**

**Illertal-  
Camembert**  
sofort  
Stück ca. 70 Gr.

**25 Pfg.**

**Schloßkäse**  
Stück ca. 100 Gr.

**35 Pfg.**

**Camembert**  
sofort  
Stück ca. 110 Gr.

**50 Pfg.**

**Ph. Nagel**

**Ph. Nagel**  
Haus- und Küchengeräte  
Kaiserstraße 55

**Delikatess-  
Käse**  
sofort  
ca. 60/85 Gramm  
17672

**25 Pfg.**

**Illertal-  
Camembert**  
sofort  
Stück ca. 70 Gr.

**25 Pfg.**

**Schloßkäse**  
Stück ca. 100 Gr.

**35 Pfg.**

**Camembert**  
sofort  
Stück ca. 110 Gr.

**50 Pfg.**

**Ph. Nagel**

**Stillingen - Karlsruhe**  
Geboten in Stillingen schöne, teilbare  
3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Garten-  
haus, ar. Hof geg. 6-7-Zimmer-Woh-  
nung in Karlsruhe, u. c. Lage.  
Angebote unter Nr. 576726 an die  
„Badische Presse“ erbeten.

**Einfaches Mädchen**  
aus Württemberg, das  
wenn in Stellung war,  
auch Stelle während der  
Karte, Gerw. 61. IV.

**Ältere Frau**  
sucht Beschäftigung als  
Wäscherin. Angeb. unter  
Nr. 576727 an die  
Badische Presse.

**Wohnungstausch**  
**Tausche**  
meine 2 Zimmerwohnung,  
mit Küche, Keller usw.,  
Vorort von Karlsruhe,  
best. elektr. Licht, Bad,  
Küche, mit Nr. 576728  
an die Badische Presse.

**Zu vermieten**  
Keller u. Anlogarage  
zu vermieten. 577841  
Dortstr. 27.

**Lagerräume**  
mit Büro in der West-  
stadt zu vermieten. Zu-  
erfragen unter Nr.  
577847 in der Badischen  
Presse.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 577807  
Wasserkloß 43, 2. Stad.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Sollenstr.  
Nr. 13, III. 577823

**Gut möbl. Zimmer**  
an sol. Herrn (Dauer-  
mieter) zu verm. Anfor-  
derungen unter Nr. 577873  
an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer vor-  
zu verm. Grenzstraße 5,  
III. Stad. links. 237437

**Mietgeluche**

**Berkfläche**  
für ruhigen Betrieb zu  
mieten gesucht. Ange-  
bote unter Nr. 576654 an  
die Badische Presse.

**Lagerraum**  
für Metall möbl. Habe  
Verbindl. zu mieten ge-  
sucht. Angeb. unter Nr. 17592  
an die Badische Presse.

**Gut möbl. Zimmer**  
mit elektr. Licht, Licht-  
beiz (Mitteltisch  
bevorzugt), auf  
24 Nov. zu mieten  
oder zu vermieten mit  
Preisangabe unter  
Nr. 17.88 an die  
Bad. Presse.

**Büroräume**  
1-2 Zimmer, Mittel- oder Südweststadt, sofort zu  
mieten gesucht, wenn möglich separater Eingang.  
Offert unter Nr. 576752 an die „Bad. Presse“.

Besteres, junges Ehepaar, kinderlos, sucht  
**möbl. Zimmer**  
eventl. mit Klavier.  
Angebote u. Nr. 576768 an die „Bad. Presse“.

**Ph. Nagel**  
Haus- und Küchengeräte  
Kaiserstraße 55

**Delikatess-  
Käse**  
sofort  
ca. 60/85 Gramm  
17672

**25 Pfg.**

**Illertal-  
Camembert**  
sofort  
Stück ca. 70 Gr.

**25 Pfg.**

**Schloßkäse**  
Stück ca. 100 Gr.

**35 Pfg.**

**Camembert**  
sofort  
Stück ca. 110 Gr.

**50 Pfg.**

**Ph. Nagel**

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Devisen- und Effektenmarkt.

### Frankfurter Börse.

Frankfurt, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Abend-Börse nahm einen lustigen Verlauf mit Neigung zum Nachgeben. Das Geschäft litt weiter stark unter einer sich breit machenden Unsicherheit; infolgedessen kam es zu keinen nennenswerten Umsätzen. Für heimische Renten fehlte sich die an der Nachbörse eingetretene Gewinnabgaben fort, die Rückgänge waren aber nur gering. 5 prozentige Kriegsanleihe notierten 0,505-0,501, 3 prozentige Reichsanleihe unverändert 1,390, 3 1/2 prozentige Preussische Konsols 1,237, 3 prozentige Bayern 14, 1914er Preussische Schätze 0,849. Preussische Renten 4. Der Industriemarkt war im allgemeinen unverändert, vereinzelt kam es leichten Rückgängen. Der Montanmarkt lag nicht einheitlich. Unverändert blieben die Bergbau 15,5, Mansfelder waren um 0,1 auf 3,6 gestiegen. Rombacher Hütte 16,25. Niedriger notierten Rheinische Brauntalwerke 26,25, Kali Wetterregeln 16. Am Chemiemarkt kamen zur Notiz: Anilin Berlin mit 15,75, unverändert. Elberfelder Farben 16%, Th. Goldschmidt 12,5. Höchst Farben 16,4. Von Elektrizitätswerten waren AEG um 0,1 auf 5,6 gebessert. Licht u. Kraft 7. Bankwerte wiesen keine Veränderung auf. Reichsbanknoten standen 52%. Oesterreichische Kreditaktien setzten die Steigerung auf 0,355 fort. Auslandsrenten unverändert. Ungar. Gold 8%. Sonst gingen noch um: NSU 6, Maschinenbau Zellstoff 17,5, Zement Heidelberg 19%, Hoch- u. Tiefbau 2, Holzmann 5, Gebr. Jungheins 9,2, Union Peters 1,5, Rheinische 7%, Chemische Mainz 9, Frankenthal Zucker 2,73, Heilbronn Zucker 2,45. Der Markt der Städteanleihen war nahezu unaktiv. Man hörte Stuttgart 7%, Frankfurter 5,1. Die Abendbörse schloß in lustiger Haltung.

### Mannheimer Börse.

o. Mannheim, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Börse notierten bei lecher Tendenz Rhein. Kreditbank 18,5, alt 18,25, Eisenbahnwerk 27, Sauter 24, Berger 12,25, Frankfurter Allgemeine 70, Sachs Waggon 0,875, Germania Einzelbau 11,625, Mannheimer Gummi 2,125, NSU 5,7, Pflanz. Maschinen 2,75, Rhein. Elektra 6,75, Sauer Waagbänke 2,5, Vereinte Elbe 26.

## Warenmarkt.

### Produkte und Kolonialwaren.

o. Mannheim, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Produktens-Börse. Die ruhige Tendenz hat auch heute angehalten, weil die zweite Hand weiter mit Abgaben für Ware im Markte ist, auf der für sie noch kein Verlust liegt. Die Mühlen, die neue Mehlabfälle nicht machen können, halten sich augenblicklich vom Einkauf vollständig zurück. Unter diesen Umständen konnte die leichte amerikanische Preissteigerung keinen Einfluss ausüben. Immerhin sind weitere nennenswerte Abweichungen für Anlaufgetreide nicht mehr eingetreten. Verlangt wurden für 100 Kilo bahnfrei Mannheim: Weizen inl. 23-25, ausl. 26-28,50, Roggen inl. 21-23, ausl. 22-24, Gerste 26-28,50, Futtergerste 24-24,50, Hafer inl. 18-20, ausl. 20-22,50, Mais mit Sod 21-21,75, Karf. Die Mühlenforderung lautete für Weizenmehl Spezial Null auf 37 Mark je 100 Kilo, für Roggenmehl auf 35 Mark. Die zweite Hand gab mit 35 beim 31,50 Mark ab. r. Stuttgart, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Produkte- und Kolonialwarenmarkt. Der Markt verkehrte bei unveränderter Tendenz in lecher Haltung und am Platz wie auch im Verkehr mit dem Ausland kam es zu mittlerem Geschäft. Die druckanlassenden Angaben waren teilweise bis zum Ende des Monats niedriger von einer abnehmenden Tendenz, was kaum gebrochen werden konnte. Die Preise für Getreide, Obst, Gemüse, Fleischwaren, Käse, Butter, Eier, Honig, Wachs, Seife, Kerzen, etc. blieben im allgemeinen unverändert. Die Preise für Getreide, Obst, Gemüse, Fleischwaren, Käse, Butter, Eier, Honig, Wachs, Seife, Kerzen, etc. blieben im allgemeinen unverändert.

Der Markt verkehrte bei unveränderter Tendenz in lecher Haltung und am Platz wie auch im Verkehr mit dem Ausland kam es zu mittlerem Geschäft. Die druckanlassenden Angaben waren teilweise bis zum Ende des Monats niedriger von einer abnehmenden Tendenz, was kaum gebrochen werden konnte. Die Preise für Getreide, Obst, Gemüse, Fleischwaren, Käse, Butter, Eier, Honig, Wachs, Seife, Kerzen, etc. blieben im allgemeinen unverändert. Die Preise für Getreide, Obst, Gemüse, Fleischwaren, Käse, Butter, Eier, Honig, Wachs, Seife, Kerzen, etc. blieben im allgemeinen unverändert.

Der Markt verkehrte bei unveränderter Tendenz in lecher Haltung und am Platz wie auch im Verkehr mit dem Ausland kam es zu mittlerem Geschäft. Die druckanlassenden Angaben waren teilweise bis zum Ende des Monats niedriger von einer abnehmenden Tendenz, was kaum gebrochen werden konnte. Die Preise für Getreide, Obst, Gemüse, Fleischwaren, Käse, Butter, Eier, Honig, Wachs, Seife, Kerzen, etc. blieben im allgemeinen unverändert. Die Preise für Getreide, Obst, Gemüse, Fleischwaren, Käse, Butter, Eier, Honig, Wachs, Seife, Kerzen, etc. blieben im allgemeinen unverändert.

rendestände, die an sich für den Export bestimmt waren, etwas unter Druck gehalten. Das Geschäft war daher auch in diesem Artikel mäßig.

### Viehmarkt.

o. Mannheim, 30. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Kleinviehmarkt. Auftrieb 47 Rinder, 24 Schafe, 114 Schweine und 507 Ferkel und Läufer. Bezahlt wurden je 50 Kilo Lebendgewicht: Rinder 83 bis 74, Schafe 56-80, Ferkel und Läufer je Stüd 9,30 Mark. Schafe wurden nicht verkauft. Die Tendenz für Rinder war ruhig, der Markt wurde langsam geräumt. Bei Schweinen ergab sich Ueberstand.

Brudsal, 30. Okt. (Schweinebericht.) Anfahrern wurden: Milchschweine 106, Käufer 65. Verkauf wurden Milchschweine 110, Käufer 40. Schlakter Preis, Paar Milchschweine 30 A. Käufer 65 A. Käufer Preis, Paar Milchschweine 25 A. Käufer 60 A. Niedriger Preis, Paar Milchschweine 20 A. Käufer 50 A.

Der Schlachtkörpermarkt in Freiburg (Bra.) am 28. Oktober war befüllt mit 38 Ochsen, 29 Rindern, 11 Karren, 14 Affen, 164 Schweinen und 87 Läufern. 63 kosteten Rinder und Ochsen I. 40-51 A. II. 38 bis 48 A. Karren 42-45 A. Affen 22-38 A. Rinder 62-70. Schweine 82 bis 88 A. pro Zentner Lebendgewicht. Der Geschäftsgang war ziemlich lebhaft. Ueberstand bei Grochwild und Schweinen.

Der Vieh- und Schweinemarkt in Gießen am 27. Oktober hatte einen Auftrieb von 45 Ochsen, 28 Rindern, 15 Kalbinnen, 42 Stk. Aurochsen und 87 Läufern. 63 kosteten Rinder und Ochsen I. 40-51 A. II. 38 bis 48 A. Karren 42-45 A. Affen 22-38 A. Rinder 62-70. Schweine 82 bis 88 A. pro Zentner Lebendgewicht. Der Geschäftsgang war ziemlich lebhaft. Ueberstand bei Grochwild und Schweinen.

tr. Stuttgart, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Schlachtkörpermarkt. Schweinepreise weiter rückwärtig. Tendenz: langsam. Ueberstand. Auftrieb: 21 Ochsen, 28 Rindern, 210 Aurochsen, 212 Annarinder, 139 Rinder, 700 Läufer, 988 Schweine. Ueberstand: 8 Ochsen, 20 Aurochsen, 68 Schweine. Preise für 50 Pfund. Lebendgewicht: Ochsen 39-44, Rindern 38-42, Annarinder 30-35, Affen 12-17, Rinder 54-74, Schweine 59 bis 78, Sammel geschl. 60-65 Mark.

### Wein

o. Mannheim, 29. Okt. Vom deutschen Weinmarkt. Abgesehen von Teilen des Rheingaus, Mosel, Saar und Ahrer ist die Lage der 1924er Weinerteil teilweise schon beendet zum Teil noch im Gange. Dabei handelt es sich mit Ausnahme von badischen und württembergischen Beständen, vorzugsweise um Weizen. In Rheinischen geht die Langsam dem Ende zu. Die anfänglichen 60-75 Grad Celsius warmer Wagnen befragenden Mostgewichte liegen unter dem Einfluss der Sonne bis zu 90 Grad und darüber. Das Verkaufsgeschäft hat sich wohl belebt, doch zeigen die Umsätze hierin nicht an feiner Jahre heran. Zuletzt wurden in Dornheim für gute Höhenlagen 90 A die 64 Liter und für den Renner Trauben für gute Höhenlagen 10 A die 64 Liter und für die Höhe 60 Liter auf 18,50-19 A und in der Ringer Ecke auf 25 bis 29 A. In der Gegend von Guntersblum wurden für Reife 60-65 und darüber die 1200 Liter abgelehrt. An der Nahe steht man mitten in der Reife. Die Reife des Weinjahres ist nicht überall gleich. Die hohen Traubendrücker, Frühreife haben auf die Güte noch außerordentlich günstig gewirkt. Quantitativ gibt es teilweise mehr als im Vorjahre. Die bis jetzt ermittelten Mostgewichte variieren zwischen 85 und 75 Grad, geben sie und da darüber hinaus. Viele Winzer sellen ein. Eine Preisbindung im Verkaufsgeschäft liegt noch aus. Der Rheingau hat im unteren Teil seine Reife beendet. Dort der normalen Oerterge wurden 65-85 Grad gezogen. Nach Menge gab es einen Viertel bis halben Grad. In Rheingau, wo die Vorräte (Lebrot) nach Menge gering ausfielen, waren die anfänglichen Füllmengen von 45-60 Grad auf 80 Grad gestiegen. Vorräte letzte 200 Liter Maß für 120 A. Vork auf 100-140 A. ab. Kamp erzielte für den Renner Trauben 25-28 A. Der obere Teil des Rheingaus nimmt die Reife nicht vor dem 1. November auf. An der Oberrhein ist die Weinreife eingeleitet. Dort wird ein halber bis zweidrittel Herbst geschätzt. Mostgewichte wurden zwischen 60-65 Grad bei 15-16 Promille Säure festgestellt. Auch Saar und Ahrer liegen jetzt zu bestehen an. In der Ueberrhein haben die Großgüter der Mittelhaardt nunmehr auch die Reife fertiggestellt, ebenso das immer etwa gleichzeitige mit der Nahe herfließende Mosel, wo Mostgewichte bis zu 80 Grad sich ergaben. Die in den letzten 10 Tagen ermittelten Gewichte lassen sich schon als sicher annehmen, das man es hierbei mit Qualitätsgewinnen zu tun haben wird, welche den 1923er weit übersteigen. Neue Weine wurden an der Oberrhein auf 450-550 A. an der Mittelhaardt auf 750-1200 A. und an der Unterhaardt auf 550-650 A. die 1000 Liter abgelehrt. In Rheingau wurde die Reife bereits ziemlich zu Ende geführt. Bei sehr unterschiedlicher Menge und Mostgewichten wurden Mostgewichte von 50-80 die 100 Liter Weine abgelehrt. In Baden wurden am Kaiserstuhl 55-150 A. die 150 Liter Weine abgelehrt. Württembergische Reife, welche infolge des günstigen Witterungseinflusses des Oktober qualitativ sehr zusehendem haben, zu 150-200 und darüber die 300 Liter (Elmer) ab. Im Elsass, wo die Reife ziemlich beendet ist, wurde quantitativ nicht allenthalben befriedigende Mengen erzielt. Bezahlt wurden bei sehr fallendem Geschäft - die deutschen Käufer fehlen eben - 35-70 Reich. die 100 Liter. Im Oberelssah war es mit dem Verkauf etwas besser, weil hier Schweizer Weine und Händler als Käufer auftraten und bis zu 90 Reich die 50 Liter anleiten.

## Banken und Geldwesen.

### Die Reichsbank und die Reichsmark.

Unser Prager Berichterstatter drahtet: Das Bankamt des Finanzministeriums hat ein Zirkular verfasst. Demzufolge ist in den auf Papiermark lautenden Konten wieder als einziges Zahlungsmittel die Reichsmark einzuführen. Gleichzeitig hat das Bankamt die Abführungspflicht der Reichsmark verfügt. In den ersten Novemberberichten soll auch die Börse zur Notierung der Reichsmark an Stelle der jetzigen Billionennotierung übergehen.

Ab Allgemeine Mittelstandsbank A.G. (unter Geschäftsaufsicht) in Nürnberg. Die o. G.-B., die gleichfalls wieder unter Aufsicht der Presse stand, über die zu berichten wir aber trotzdem in der Lage sind, hatte den Bericht der Verwaltung über die Lage der Gesellschaft entgegenzunehmen. Nach demselben haben sich die Sanierungsverhandlungen, die stets im Gange gewesen sind, zum Teil schon geschloßen, zum Teil werden sie noch weiter geführt. In Betracht kommen: Ein Kredit von der Bayer. Staatsbank München in Höhe von 200 000 G.M., der Aufkauf der Bank durch einen nicht näher bezeichneten Konzern und endlich Verhandlungen mit dem berufsständigen Ausschuss des Allgemeinen Mittelstandsbundes in Nürnberg in der Richtung, daß die Mitglieder dieses Bundes, deren Zahl mit 40 000 angegeben wird, (offensichtlich eine sehr hoch gegriffene Zahl), einen Betrag von 10 G.M. oder höher pro Mitglied aufbringen sollen, auf Grund dessen die Sanierungsaktion dann durchzuführen wäre. Als Verbindlichkeiten wurden von der Banklandschaft etwa 100 000 G.M. angegeben, denen 180 000 G.M. an Rückstellungen gegenüberstehen, auf deren Eingang aber nur bis zu 40 000 G.M. mit Sicherheit gerechnet werden kann. Die Aufsichtsperson, Syndikus Dr. Rosenberger von der Süddeutschen Treuhänder A.G. warnte davor, sich in Bezug auf die Möglichkeit des Einganges von Außenstehenden übertriebenen Hoffnungen hinzugeben. Die Umwandlung in Goldmark wurde vertagt. Mit Rücksicht auf die im Gange befindlichen Verhandlungen mit dem berufsständigen Ausschuss wurden dem Aufsichtsrat folgende Herren als Mitglieder zugewählt: Hans Dirckel, Hans Hefel,

Johann Meißel, Sch. Leitz und Karl Heilmeyer, sämtliche von Nürnberg.

Zur Einführung ausländischer Wertpapiere in Frankreich. Die Affäre der falschen Abkempfung rumänischer Wertpapiere, welche infolge Rückzugs der Klage seitens der rumänischen Regierung unentgeltlich geblieben ist, wird ein Nachspiel in Gestalt von Strafverfolgungen wegen Kapitalausfuhr erhalten. Die gerichtliche Untersuchung hat angebracht festgestellt, daß eine bedeutende Anzahl dieser Wertpapiere aus Deutschland auf dem Wege über die Schweiz nach Frankreich eingeführt worden sind.

## Versicherungswesen.

Mitteldeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft schloß - nach freundschaftlicher Verständigung - am 31. Oktober d. J. aus dem Duna-Konkurs aus, da sie gleichzeitig mit ihrer Goldmarkumstellung und Kapitalerhöhung sich finanziell anderweitig orientiert hat. Nach der Umstellung auf Goldmark beträgt das Gesellschaftskapital nunmehr 1 000 000 Goldmark, in aller Kürze - wahrscheinlich noch in diesem Jahr - erfolgt eine Erhöhung auf 2 000 000 Goldmark und für immer in eine feste auf 4 000 000 Goldmark vorzehen. Die am 29. Oktober stattfindende Generalversammlung wird über die Goldmarkumstellungsbilanz, Zusammenlegung der alten Aktien im Verhältnis 10:1 und Erhöhung des Gesellschaftskapitals entsprechende Beschlüsse fassen. Am 1. Januar 1925 wird die Bearbeitung des gesamten Geschäftes unterer Gesellschaft in Berlin erfolgen.

sb. Nürnberger Lebensversicherungsbank in Nürnberg. Die o. G. B. in der 97 627 Stammaktien verteilten waren, genehmigte nach einem Berichte der Revision die Papiermarkbilanz für 1923, die ohne Gewinn und Verlust abschließt, und erzielte der Verwaltung Entlastung. Sie beschloß weiter die Herabsetzung des Grundkapitals um 61 Millionen Papiermark auf 60 Millionen Papiermark durch Wegfall von 1000 Vorzugsaktien und 60 000 Stammaktien. Die vorgelegte Goldmarkumstellungsbilanz fand Genehmigung, ebenso die Umstellung des Grundkapitals von 60 Millionen Papiermark durch Denominierung der verbleibenden Stammaktien von 1000 Papiermark auf 20 Goldmark unter Zusammenlegung im Verhältnis von 5:2. Weiter wurde die Erhöhung des Grundkapitals auf 1 Million Goldmark durch Ausgabe von 520 Stammaktien zu je 1000 Goldmark mit 25% Einzahlung beschlossen. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1925 gewinnberechtigt, werden zum Nennbetrage ausgegeben und von der Zins- und Dividenden-Versicherungs-A.G. in Berlin, übernommen.

## Industrie und Handel.

tr. Turbo-Motoren-A.G. in Stuttgart. Ueber das Unternehmen ist vom Amtsgericht der Konkurs verboten worden. Dazu wird von der Zeitung des Unternehmens mitgeteilt, daß die Hauptursache der Zahlungsunfähigkeit der Rückzahlung eines Kurses von 90 000 A. und einer weiteren Forderung von 40 000 A. und die planmäßige Verflechtung des Prozesses durch den zahlungsunfähigen Schuldner seit Mai d. J. ist. Der Einnahmestück von 180 000 Mark, sei der bestehenden Schuld von vorhergehenden Jahren für das junge Unternehmen gemeldet, das in außerordentlichem Maße für die starke Nachfrage nach Turbinen gemeldet.

\* Alpine Erdöl G. m. b. H. München. Die im Februar ds. J. begonnene Bohrung am Tegernsee ist nach Mitteilungen der Fachblätter bis auf 186 Meter niedergebracht. Da die Bohrung in 860 Meter Meereshöhe angelegt ist, war die Montage mit großen Schwierigkeiten verbunden. Das Tegernsee-Erdölgebiet ist seit mehr als 500 Jahren bekannt.

Neue Gesellschaften. Firma von Mellentin u. Witterberg in Mannheim offene Handelsgesellschaft. - Mellentin-Vertriebs-Gesellschaft Fahrner & Co. in Mannheim, offene Handelsgesellschaft - Eisen- und Metallenträger-Werk Wilhelm Schäfer in Mannheim. Herstellung von Eisenbauten, die Fabrikation von Metallenträgern nach deutschen Reichspatenten und Auslandspatenten, sowie Verwertung dieser Patente. - Elektro Camera, Elektrizitätsgesellschaft m. b. H. in Mannheim. Großhandel und Fabrikation elektrischer Erzeugnisse aller Art. Stammkapital 5000 Goldmark. Kaufmann Karl Hermann ist Geschäftsführer. - Badische Fischindustrie Sandrod & Döhrhaus G. m. b. H. in Mannheim-Niederndorf. Herstellung von Fischkonserven und Saftgerichten deren Vertrieb und Handel mit frischen Fischen. Stammkapital 5000 Goldmark. Geschäftsführer Franz Sandrod und Heinrich Döhrhaus.

\* Wöllersdorfer Werke A.G. in Wien. Wie die österreichische Regierung durch die Korrespondenz Willems mittelst. And vor einiger Tagen ihre Vertreter nach Berlin geschickt, um mit der Metallum A.G. Vergleichsunterhandlungen wegen Wöllersdorfer anzuabuhnen. Die österreichische Regierung hat mit diesen Verhandlungen den ihr von österreichischen industriellen Verband präsentierten Vizepräsidenten Treiblich beauftragt welcher in Begleitung seines Anwalts in Berlin erschienen ist, und nach vorläufigem Abschlus der Verhandlungen nach Wien zurückgekehrt ist. Die Metallum A.G. beschäftigt uns auf Anfrage die Richtigkeit dieser Mitteilung.

### Das neue französisch-belgische Handelsabkommen.

Das am 24. Oktober zwischen Frankreich und Belgien unterzeichnete Handelsabkommen (modus vivendi) stellt einen Anhang zu dem Handelsvertrag von 1892 dar. Das im Jahre 1923 zwischen beiden Staaten unterzeichnete Uebereinkommen wurde von der belgischen Regierung nicht ratifiziert, und so wäre der neue Tarif der belgisch-luxemburgischen Union in Kraft getreten, ohne daß die französischen Hauptsubsidien eine Vorzugsbehandlung genossen hätten. Der am 24. Okt. nach stiellich langen Verhandlungen unterzeichnete Vertrag enthält nun eine Herabsetzung der belgisch-luxemburgischen Tarife für eine begrenzte Anzahl französischer Haupterzeugnisse (Weine, Automobile, Aufschlächter, Eisen, erzeugnisse, Apothekenwaren, Parfümerie usw.), während andererseits Frankreich die französischen Zolltarife in Bezug auf gewisse Artikel der Ausfuhr der Union gänzlich interpretiert, in Gestalt gewisser Ein- und Ausfuhr- sowie Brachterleichterungen.

So wäre nach dem am 1. November in Kraft tretenden belgisch-luxemburgischen Zolltarif die Einfuhr französischer Weine und Spirituosen folgendermaßen belastet worden: Nichtmonothierende Weine, unter 13 Grad titierend, 800 Fr. je Hektoliter für Weine in Flaschen, 100 Fr. je Hektoliter für Weine in Fässern; Schaumwein 480 Fr. je Hektoliter; Branntwein 300 Fr. je Hektoliter. Während für Schaum- sowie Branntwein keine Tarifherabsetzung erzielt wurde, ist der Zoll für nichtmonothierende Weine auf 200 Fr., das Destillat in Flaschen und 60 Fr., das Destillat in Fässern herabgesetzt. Für Automobile fest der neue belgisch-luxemburgische Tarif einen Zoll von 100 Fr., multipliziert mit dem Koeffizienten 4, für 100 Kilogramm fest; für Frankreich wurde dieser Koeffizient auf 3,8 für Belgien bis zu 1800 Kilogramm und auf 2,8 für Belgien herabgesetzt. Parfümerien zahlen nur 20 oder 30 Pro. je nachdem sie Alkohol enthalten oder nicht, anstatt 25 Prozent. Bearbeitete Pelzwaren sind mit 22 Prozent anstatt 25 Prozent zu versetzen. Die Koeffizienten für Holzarten und Rohstoffe sowie rohen oder bearbeiteten Stahl sind von 8 auf 2 1/2 Pro. herabgesetzt. Pharmazeutische Spezialitäten französischer Herkunft zahlen 15 Prozent anstatt 20 Pro. Für Wollgewebe, Kataloge, Plakate, die mit einem Zoll von 50-100 Fr. je 100 Kilogramm, multipliziert mit dem Koeffizienten 4, belastet werden sollten, was geradezu prohibitiv gewirkt hätte, wird der Koeffizient nicht angewandt. Außerdem haben die Franzosen recht bedeutende Ermäßigungen auf gewisse Arten von Verzeugen erhalten, z. B. Tischermaschinen, Kaffeemaschinen, Jacquardweben, Trikotweben, Strickmaschinen, Eisenkl. getriebene oder federnde Böse, mit Seide betriebene Webmaschinen, Korsett, Kantensänder, Auftreten, gewisse Sorten Porzelle usw.

# MAGGI'S Würze

hilft in der Küche sparen.

Dünne Suppen und Fleischbrühe. Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.

Vorteilhafter Bezug in großen Originalflaschen zu Goldmark 5.-

Tüchtige Haus- und Geschäftsküche

No. 37 S. an etwas übermäßig würziger Brühe od. Suppe, erhitzt od. abgekühlt, in übermäßigem Essig oder in kaltem Wasser, auch an sich, mit Zucker, Gewürz, etc. zu verwenden, wie eine Essigsauce, aber nicht zu verdünnen, da sie sich nicht abwaschen, einen unverwundlichen Schutz mit in übermäßigem Benutzen, der Verbrennen Annehmlichkeit unter No. 3697a an die Badische Presse erbeten.

Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

MAGGI's gute, sparsame Küche.



# Haus und Garten.

## Die Brutkrankheiten der Biene. Obst- und Gemüsegarten im November.

Von  
Dr. Hermann Logewie.

Unter allen ansteckenden Krankheiten des Bienenvolkes nehmen diejenigen der Brut den bei weitem größten Platz ein; ja es erscheint fast, daß sie allein es sind, die die Stände des Imkers oft genug dezimieren, denn neueste amerikanische Forschungen machen es wahrscheinlich, daß die gefährliche Bienennur nicht ansteckend ist und nur auf schlechter Bewahrung durch den Imker beruht. In folgenden wollen wir kurz die verbreitetsten Brutkrankheiten besprechen, die Steinbrut, die Brutpest und die Faulbrut. Alle anderen sind bezüglich der Gefahr von untergeordneter Bedeutung.

Der Erreger der Steinbrut ist ein Schimmelpilz, im Aussehen dem auf alten Speisen vorkommenden ähnlich. Er befallt außer der Brut auch die erwachsenen Tiere, und soll selbst Säugtieren und dem Menschen gefährlich werden können. Besonders an den Köpfen der Puppen, die sich dann allmählich gelblich färben, sieht sich der Schmarotzer aus einem starken Luftbedürfnis mit Vorliebe an. Die feinen Fäden durchziehen das gesamte Körperinnere und saugen es vollständig aus. Die beiden anderen weit häufigeren Krankheiten, die Brutpest und Faulbrut werden durch zwei Spaltpilze von etwas über eintaufendstel Millimeter Größe hervorgerufen. Die Feststellung dieser Kleinlebewesen ist deshalb äußerst schwierig und nur nach umständlicher Färbung unter Verwendung stark vergrößernder Mikroskope möglich.

Der Erreger der Brutpest braucht viel Wärme; dadurch erklärt sich auch das besonders häufige Vorkommen dieser Seuche im Sommer, während sich die Faulbrut schon im Mai verbreitet. Das Brutpestbakterium vermehrt sich im Innern der Biene-Larve ins Ungeheure, zerstört die Gewebe und nährt sich von ihnen. Ihre winzigen Keimkörperchen, sog. Sporen, sind besonders widerstandsfähig gegen äußere Einflüsse. Ueber den Verlauf der Krankheit weiß man so gut wie nichts. Die Brutpestkranken Larven, die man sieht, sind stets schon abgestorben. Sie sind von schwarzlich gelblicher Färbung und stehen kurz vor der Bedeckung. Auch ohne mikroskopische Unter-

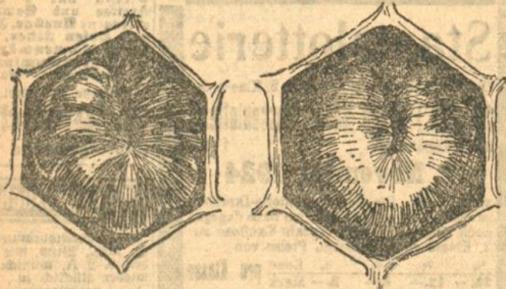


Abbildung 1. Gesunde Biene-Larve in der Zelle.

Abbildung 2. Faulbrutkranken Biene-Larve in der Zelle.

suchung kann man an einer Larve Brutpest mit Leichtigkeit feststellen. Die Larven lösen sich nämlich bald in eine Masse von Milch-Kaffee ähnlicher Farbe auf, die nach und nach abdunstet. Die Brutpestmassen sind immer an der unteren Längsseite des Zells zu finden und sind durch ihre stark fadenziehende Beschaffenheit leicht von denen der Faulbrut zu unterscheiden. In vielen Fällen, aber nur dann, wenn die tranken Larven noch gedeckelt werden, läßt sich die Seuche beim flüchtigen Ueberfliegen der Wabe, leicht feststellen. Wir haben das Bild eines fast lindenhaften Brutstandes vor uns, da die schleimige Masse den Zelldeckel in die Tiefe zieht bis er einfallt und oft in halber Kugel des flüchtigen Rußspiegels hervortreten läßt. Ist der Stoch stark verweht, dann streuen die Waben einen feinsten, im Gegenlicht zur Faulbrut aber nicht auffallenden und rasch verschwindenden Geruch aus. Später trocknen die Larvenreste zu einer schwarzen, scharfartigen rauhen Kruste ein.

Die bekannteste, verbreitetste Bienerkrankheit, die Faulbrut ist trotz langer Forscherarbeit noch lange nicht genug bekannt. Der Erreger ist auch hier ein Bazillus, der ganz wie bei der Brutpest vom Darm aus in den Larvenkörper eindringt. Die Eingangspforte für beide Krankheitserreger ist die Mundöffnung. Der Darm endet bei diesem Stadium blind, ein After fehlt also. Nur auf diese Weise erklärt sich die Durchdringung des ganzen Körpers, erklärt sich letzten Endes auch die ungeheure Gefahr dieser Krankheiten. In den ersten Tagen des Larvenlebens ist bei Faulbrut die Anheftungsgewebe weit aus am größten. Deutlich machen sich die Krankheitszeichen bemerkbar. Die sonst glänzende Farbe der Larve wird gelblich, die für die gesunde Larve so charakteristische Ringelung verliert sich mehr und mehr (siehe Abbildung). Die Atemtätigkeit wird stärker und stärker und ist im Gegensatz zur normalen Larve schon mit bloßem Auge sichtbar. Während beim gesunden Entwicklungsstand der Darm als dunkler Strich hervortritt, ist er bei der tranken Larve als gelblichweißer Streifen zu erkennen. Mit dem Tode legt der eigentliche Fäulnisprozess ein, der der Krankheit erst den Namen gab. Zwei neue verschiedene Spaltpilze sind an ihm in hervorragendem Maße beteiligt. Je nach dem Vorwiegen eines von ihnen entstehen zwei verschiedene Fäulnisarten; die stinkende und lauerriechende Form. Die letzte wurde früher unter dem Namen: Sauerbrut als besondere Krankheit aufgefaßt. Bei dem einen Fäulnisorgan bilden sich starke Säuren, die oft von einer stechend scharfen Konzentration sind. Bei dieser Form tritt der Tod vor der Bedeckung ein. Als schmutzige, leuchtende gelbe Masse liegen die Larven auf dem Grunde der Zelle, ihre Haut ist unversehrt, ihr Inhalt besteht aus einer fülligen, körnigen Masse. Beim Einkrümpfen nehmen sie eine schmutzgelbe bis dunkelbraune Färbung an. Bei der eigentlichen Faulbrut geschieht die Zerkleinerung nach der Bedeckung und führt die Larve in eine hellbraune formlose schleimige Masse über, die einen unangenehm, stark faulig riechenden Dampf ausströmt. Auch diese Massen trocknen später längs der unteren Zellwand ein (sog. Brutpest), bilden aber stets einen von der Unterlage schwer löslichen Schorf. Zwischen der lauerriechenden und stinkenden Faulbrut lassen sich natürlich zahlreiche Zwischenstufen aufweisen, je nach der Stärke des betreffenden Fäulnisregers.

Die Sporen des Steinbrutpilzes werden vielfach durch die Luft verschleppt. Brutpest und Faulbrut verdanken ihre Verbreitung dem Imker selbst. Es ist festgestellt, daß die Krankheitserreger vor allen Dingen durch den Wabenbau weitergetragen werden. Daraus ergibt sich von selbst die äußerste Vorsicht beim Ankauf von Bienenvölkern in Wohnungen. Die Waben sind stets aufs sorgfältigste nachzuwachen, zu alte sind einzuschmelzen, der Kasten ist mit starker Soda-Lösung, nach vorangehendem Ausräumen, auszuwaschen. Auch verwenden man zur Fütterung nie eingekämpften Honig, der in Waben- und Larvenresten gar zu leicht Keime enthalten kann. Größte Sauberkeit am Stand und regelmäßige Erneuerung des alten Wabenstandes sind darum unerlässliche Vorbeugungsmaßnahmen.

Die Bekämpfung der Krankheiten hängt mit der Anfruchtungs-geschichte durch den Wabenbau aufs innigste zusammen. Nicht allzu frange Wölker legt man mit bestem Erfolg in eine gut gereinigte Bienenvohnung. Die alte Behausung ist gründlich zu desinfizieren, alle Waben und Reste werden verbrannt. Das Viehe kommt bei zu starker Befuchung allein in Frage. Von irgendwelchen Medikamenten ist auf alle Fälle dringend abzuraten. Sie sind nutzlos. Sind Brutkrankheiten festgestellt, so müssen die tranken Stände sofort isoliert werden. Um unnötiger Verunreinigung vorzubeugen, ist die Anfänger Wabenproben gut verpackt an die verschiedenen wissenschaftlichen Bienennstitute, von denen das Institut für Bienkunde, und die biologische Reichsanstalt in Dahlem und die Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen an erster Stelle genannt sein mögen.

Beim Umgraben des Gartenlandes im Herbst wird die Oberfläche nicht geebnet, wie man es für die Bestellung tun muß, sondern in großen Schollen läßt man den Boden liegen, damit der Frost ihn recht tief zermürben kann. Dabei sammelt man aber alle größeren Pflanzenabfälle und Unkräuter für den Komposthaufen. Die Kohlstreu verbrennt man der Kohlherniegefahr wegen lieber. Wo der Boden sich im Frühjahr wegen lange anhaltender Nässe spät bearbeiten läßt, oder wo austrocknende Winde das Keimen der Samen erschweren, kann man aber im Herbst schon einige Aussaaten machen. Dazu eignen sich Schnittkohl, Spinat, Petersilie, Kerbel, Kapuzinchen, Schwarzwurzel, frühe Möhren und Korb-äulen. Pflanzen kann man noch Winter Salat. Hat man Seelinge von Kohlgewächsen vom Herbstanbau schon auf Beete gepflanzt, muß man sie bis ans Herz mit Erde anhäufeln und die Beete mit Brettern oder Erdwällen einsassen, damit man sie bei anhaltendem Frost mit Brettern und Laub decken kann. Bevor Frost eintritt werden die letzten Wintererbsen entweder in freigeordneten Mistbeetkästen oder im Keller eingeschlagen. Die letzten Wurzelgemüse sind jetzt auch einzuernten und im Keller oder in Gruben unterzubringen. Wirsing, Kraut und Kohlrabi kann man, wenn passende Räume oder Gruben nicht vorhanden sind, mit den Köpfen nach unten im Freien in die Erde einschlagen und vor Frost mit Laub oder Nadelreisig schützen. Der Krautsohl bleibt entweder stehen oder schlägt ihn an einer der Sonne nicht ausgelegten und vor Hain und Kaninchen sicheren Stelle ein. Kohlstohl bleibt ebenfalls draußen, muß aber bei starkem Frost geschützt werden. Auch Rettiche kann man im Freien lassen, wenn man sie mit etwas Laub bedeckt. Will man den Winter über Karotten immer frisch vom Beet haben, dann bedeckt man jetzt soviel, wie man zu brauchen gedenkt, mit Stroh, Laub oder strohigem Mist.

Die eingebrachten Vorräte werden öfter genau durchgesehen, soweit dies möglich ist, um alle gelb oder sonstwie schlecht werdenden Blätter und Pflanzenteile zu entfernen. Gerade in der ersten Zeit nach dem Einbringen entstehen die meisten Schäden dieser Art. In Kellern oder Mistbeetkästen, in denen Gemüse untergebracht ist, muß man bei gutem Wetter auch für Lüftung sorgen. Den Komposthaufen kann man auch nach den ersten Schneefällen noch einmal umsteden. In den Spargelanlagen wird das Kraut abgeschritten und der Boden umgegraben. Das Kraut ist zum Decken der Pflanzen zu verwenden. Sigen jedoch Schädlinge daran, dann verdränge man es lieber.

Im Obstgarten sind die Baumstämme aufzulockern und mit Jauche zu begießen oder fettem Kompost zu mischen, soweit unter den Bäumen Unterkultur nicht getrieben und zu diesem Zwecke öfter gebüht wird. Namentlich ist es nötig bei Bäumen, die stark getragene und wenig getriebene haben. Die zum Wegfangen der Frostspanner um die Stämme gelegten Leimringe sind durch wiederholtes Ueberstreichen oder Ueberstreifen dauernd lebefähig zu erhalten. Die Stämme und stärkeren Äste reinigt man von Moos, Flechten und alter Rinde. Dann sind sie mit Obstbaumkarbolineum zu bestreichen. Im Frühjahr kann noch ein Kalkanstrich vorgenommen werden. Dieser vernichtet nicht, wie vielfach angenommen wird, die Schädlinge, sondern schützt nur die durch das Abtragen empfindlich gemordene Rinde gegen Frostschäden. Das Auslichten und Verjüngen der älteren Kronenbäume ist jetzt vorzunehmen. Dabei werden auch die sogenannten Ballerschoße oder Ränder beseitigt, soweit sie nicht als Ersatz für weggenommene Äste dienen müssen. Vor allen Dingen sind die abgestorbenen und die von Krebs, Misteln und anderen Schäden befallenen, ferner alle zu dicht stehenden, sich kreuzenden oder reibenden Äste zu beseitigen oder freizulegen. Auch die stark abwärts geneigten Äste werden nötigenfalls entfernt. Die Schnittflächen, die nie wagtrecht verlaufen dürfen, damit nicht Wasser darauf stehen bleibt, bestreicht man von Zeit zu Zeit mit einer 15-20prozentigen Obstbaumkarbolineumlösung oder Holztee, damit sich nicht Schädlinge auf ihnen ansiedeln. Auch die Blutausstellungen sollten schon jetzt mit einer Lösung von 20prozentigem Obstbaumkarbolineum behandelt werden. Bei normalem Verlauf des Winters ist der November die beste Pflanzzeit für Obstbäume. In milderen Lagen kann man beginnen, die Formbäume zu beschnitten. Sind die Beerenobststräucher oder Bäumchen nicht schon im August ausgeschnitten und gebüht worden, so muß es jetzt geschehen. Bewurzelte Ausläufer von Johannis- und Stachelbeeren, von Rosen und anderen Ziergehölzen werden unter sorgfältiger Schonung der Wurzeln von den Mutterpflanzen abgelöst und verpflanzt. Pfirsich- und Aprikosenbäume am Spätker werden mit leichten Rohdecken, Vadelreihen, Laub- oder Strohdecken oder auch mit dünnem Reisig umkleidet. Diese Maßnahme hat vor allem den Zweck, das Holz vor zu starken Einwirkungen der Winterkälte zu schützen.

Die Weinreben werden losgeschnitten und zu langen Bündeln zusammengeschürzt, mit Stroh oder Nadelreisig überbunden, oder wenn sie noch biegsam genug sind, legt man sie der Mauer entlang, nieder und bedeckt sie etwa 20 Zentimeter mit Erde. In milden Lagen ist langer Mist, Laub oder gebrauchte Gerberlöse vorzuziehen, damit die Augen nicht faulen.

## Grundregeln für das Pflanzen von Obstbäumen.

Beim Ankauf von Obstbäumen frage man nicht nach der Billigkeit. Tadelloses, sortenreines Pflanzgut hat seinen Preis. Lieber pflanze man ein paar Bäume weniger als schlecht gewachsene Bäume zweifelhafter Sorte. Die Sorte ist überhaupt eine Bedingung von größter Bedeutung für das Gedeihen der Anlage. Man erkundige sich bei sachkundigen Obstzüchtern, welche Sorten sich in der Gegend bewährt haben und prüfe die Natur des Bodens, der die Bäume tragen soll. Auf einem tiefgründigen lehmigen Sandboden gedeihen in geschützter, warmer Lage alle Obstarten. Apfel und Pflaumen bevorzugen fruchtigen frischen Boden in kühlen Lagen. Bei der Birne kommt es besonders auf die Tiefgründigkeit des Bodens an. Birne auf Quarte veredelt, darf nicht auf Sandboden stehen. Das Steinobst verlangt durchlässigen, warmen, kalkreichen Lehmboden. Auf geringwertigem Sandboden gedeiht nur der Sauerkirschenbaum. Durch Zufuhr und Untermischung von Torfmoos, Kompost, Lehm, Kalk und Sand kann der Boden für einzelne Bäume verbessert werden. Bei der Wahl der Sorten ist zu berücksichtigen, daß die coleren Sorten höhere Ansprüche stellen als die Wirtschaftssorten. Man denke bei der Sortenwahl auch an den späteren Verwendungszweck der Früchte.

Die Entfernung der Bäume wähle man lieber zu weit als zu eng. Hier gilt als Grundregel, daß auch die ausgewachsenen Bäume sich nicht mit den Zweigen berühren dürfen. Der Abstand betrage bei Hoch- und Mittelstämmen von Äpfeln, Birnen und Südkirschen mindestens acht Meter, bei Hoch- und Mittelstämmen der übrigen Obstarten mindestens sechs Meter, bei Buschbäumen von Apfel auf Doucin mindestens sechs, auf Paradies mindestens dreieinhalb Meter,

won Birnen auf Wildling mindestens sechs, auf Quitte mindestens vier Meter. Diefelbe Entfernung gilt für alle Steinobstbäume. Spindelbäume von Birnen auf Quitte verlangen mindestens einen Meter Abstand, senkrechte Schnurbäume von Äpfeln und Birnen einen halben Meter, Spalierbäume aller Obstarten mindestens vier Meter.

An die Stelle, wo ein Obstbaum gestanden hat, soll man nicht gleich wieder einen pflanzen. Die beste Bodenvorbereitung für die Pflanzung ist das Rigolen. Wo es nicht möglich ist, sind geräumige, mehr flache als tiefe Pflanzgruben auszuheben. Sie werden für die Herbstpflanzung am besten schon im Herbst ausgehoben. Die Gruben dürfen nicht tiefer sein, als die gute Bodenschicht reicht. Beim Zufüllen darf die gute Erde nicht in die Tiefe gebracht werden. Die Erde, in der die Wurzeln eingebettet werden, soll nahrhaft sein und kann mit altem Kompost oder einem kleinen Teile verwesten Mist vermischt werden. Frischer Dünger dagegen ist zu vermeiden. Wird die Baumgrube mit einer Erde gefüllt, die sich durch Nährstoff- und Humusgehalt zu sehr vom umgebenden natürlichen Boden abhebt, dann sterben die Bäume, wenn ihre Wurzeln das nahrhafte Revier erschöpft haben. Will man Vorratsdüngung mit Kunstdünger geben, dann bringe man ihn feilich von den Wurzeln so unter, daß er erst nach dem Anwachsen und der Bildung neuer Wurzeln erreicht wird. Auf Böden mit schlechtem, undurchlässigen oder feuchtem Untergrunde ist die Pflanzung auf Hügeln derjenigen in Gruben vorzuziehen.

Vor der Pflanzung schneidet man die kranken und verletzten Wurzelteile mit dem Messer glatt. Die Schnittfläche muß nach unten gerichtet sein.

Das Pflanzen führen am besten zwei Mann aus. Der eine hält den Baum in richtiger Höhe, der andere füllt die Erde zwischen und auf die Wurzeln. Diese müssen alleseitig fest in der Erde liegen. Das erreicht man durch Einschlämmen. Nach dem Setzen des Erdreichs darf der Baum nicht tiefer stehen als in der Baumhöhle. Die Verdichtungsstelle, die an der Verbindung über dem Wurzelhals kenntlich ist, muß sich über dem Erdboden befinden. Man pflanzt deshalb den Baum in lockerem Erdreich etwa zehn Zentimeter höher als er später stehen soll, am besten mit Hilfe einer Sechlatte, die man über die Grube legt.

In windigen Lagen sind Baumspähle nötig. Sie werden vor dem Pflanzen eingeschlagen. Der Baum wird dann so gelegt, daß er keinen Pfahl auf der Seite hat, von der die stärksten Winde wehen. Anfangs binde man den Stamm nur lose an, damit er nicht beim Zusammenfallen der Erde am Pfahl hängen bleibt. Nach dem Pflanzen belegt man die Baumspähle mit kurzem Dünger.

## Geflügel und Kleintiere im November.

Für den Hühnerhalter ist jetzt die Erzielung von Wintererzeugnissen das Wichtigste, das heißt zwar Naturwidriges von den Tieren verlangen, denn der Winter ist auch für sie die Zeit der Ruhe, aber man kann ihnen Lebensbedingungen bieten, bei denen sie gewisse Nachteile der Jahreszeit nicht fühlen und den Wünschen ihrer Besitzer gerecht werden. In erster Linie nehme man Bedacht auf warme trockene Ställe. Alle Ritze und Spalten sind sorgfältig zu verstopfen. Kein eisiger Sturmwind, kein Regen und Schnee darf in die Räume dringen. Feuchte Wärme, wie sie in Grockviehställen herrscht, verträgt das Geflügel nicht. Sind die Wände nicht wärmeleitend genug, so sind sie mit Strohmaten zu belegen. Als Entree wähle man eine dicke Schicht Torfmull. Von größter Wichtigkeit ist der Saubermach. Hier finden die Tiere, wenn die Witterung einen Aufenthalt im Freien nicht zuläßt, Arbeit, sich die nötige Körperwärme zu verschaffen und die Langeweile zu vertreiben. Stets müssen die Tiere durch kleine Sämereien in der Einstreu zu empfindlicher Tätigkeit angeregt werden. Einmal täglich verabfolge man warmes Weichfutter. Die Ausläufe nichts mehr bieten, ist dem Futter alles anzukleben, was für Geflügel und Vögel nützlich ist. Grünfutter oder Erbsen ist in ausreichender Menge zu beschaffen. Das Trinfwasser darf nie gefroren sein, am besten wird es ein wenig angewärmt. Wo noch mauernde Tiere vorhanden sind, sind diese mit besonderer Sorgfalt und Pflege zu umgeben.

Die Truthühner brauchen recht breite, abgekantete Sitzkästen, damit sie von Frostkrämpfen verschont bleiben. Eichen und Bucheckern bilden ein gutes Mastfutter für sie. An Grünfutter darf es daneben nicht fehlen. Auch für Gänse und Enten richte man trockene Ställe ein. Die Einstreu ist recht oft zu erneuern. Für Truthühner nächstes Jahr sollen von den Gänsen niemals Tiere von der diesjährigen zweiten Brut gehalten werden, wohl aber sind fruchtig erwachsene Gänse der ersten Brut dieses Jahres dazu tauglich. Die Gänse können dann bis zum zehnten Jahre zu Zuchtzwecken benutzt werden. Von den diesjährigen Enten werden im November alle auf die zur Weiterzucht bestimmten fruchtigen Junatiere vom Mast oder Juni wegschicktet. Diese sind von nun an knapp zu halten, denn bei üppigem Futter würden sie schon im Dezember und Januar anfangen zu legen, womit uns nicht bedient wäre, da wir meistens alle Entenener zu Brutzwecken verwenden möchten. Der Taubenstall ist gegen Wind und Wetter sorgfältig zu schützen. Raben, Warden, Katzen und anderes Raubzeug dürfen keinen Zugang haben. Eine zweimalige Fütterung genügt. Morgens ist auch ein gutes Weichfutter anzubringen; abends gebe man nur Körner und zwar reichlich. Bei sehr unangenehmer Witterung füttere man im Schläge.

Die Ziegen müssen sich nun auch an den Stall gewöhnen. Sie brauchen hier verhältnismäßig viel Wärme. Sind die Ställe zu groß und zu hoch, so verkleinere man sie durch Einbauten, die mit wärmehaltenden Stoffen, wie Heu, Stroh, Laub oder Schilfstreu umkleidet werden. Striegel und Bürste gehören gleich neben den Futtertrögen in den Stall. Auch die Klauen sind im Winter besonders zu pflegen und nötigenfalls zu beschneiden. Ausgewachsene und brünftige Ziegen läßt man beden. Trächtige Tiere müssen schonend und ruhig behandelt und gut gefüttert werden. An Grünfutter ist draußen nicht mehr viel zu holen. Das etwa noch vorhandene ist ohne großen Wert und man verzichtet am besten ganz darauf. Es wird jetzt erntet, indem man Kunkeln zerhackt, mit etwa vorhandenen Küchenabfällen vermischt und das Gemenge mit Kleie oder besser noch mit Schrot überträgt. Ein Kehler ist es, dieses Futter mit Wasser zu vermischen, also ein sogenanntes Tränke zu bereiten. Wasser soll vielmehr als Getreide nachher gereicht werden, damit die Ziege nicht mehr davon aufnehmen genötigt ist, als sie braucht. Futter- und Melkzeiten sind regelmäßig innezuhalten. In der Zwischenzeit müssen die Tiere für Ruhe haben. Durch reichliche Einstreu sorge man für trockene Lagerstätten.

Die Wände der freistehenden Kaninchenställe sind durch eine Schicht Laub oder sonst geeigneter Stoffe gegen Kälte, Wind und Unwetter mit Süden verhängt werden. Nach reichliche und trockene Streu hilft den Tieren die kalte Jahreszeit ohne Nachteile ertragen. Wenn auch die Reinigung der Ställe nicht so oft erfolgen braucht wie im Sommer, so warte man damit doch nicht zu lange; man lasse sie länger als zwei Wochen vergehen. Es genügt leicht, täglich zweimal zu füttern und zwar gibt man bei kalter Witterung früh Heu in der wärmeren Mittagszeit ein Stück Rübe und abends etwas Weichfutter. Wer Futterlosh gepflanzt hatte, kann an Stelle der Rübe auf diesen füttern, es ist aber darauf zu achten, daß er nicht gefroren ist. Das Weichfutter kann aus gekochten Kartoffeln oder Kürbis bestehen, die kleinsten und dann mit irandemselben Weichfutter wie Kleie, Schrot, Treber, Malzkeime oder Rübenstängel zu einem steifen Brei vermenat werden, nachdem man diese zuvor mit kochendem Wasser überbrüht hatte. Dieses Weichfutter bildet gleichfalls ein vorzügliches Mastfutter für die zum Schlachten bestimmten Tiere.



